

Böhmen und Mähren



M. O. 1d/41

HORÁK

id=63710657

Herausgegeben vom
MINISTERIUM FÜR INDUSTRIE, HANDEL UND GEWERBE IN PRAG

Überreicht durch:

Schutzgebühr RM —30.



Textgestaltung: Dr. Walther Michalitschke, Prag
Umschlagbild und Textzeichnungen: Ing. Arch. L. Horák, Prag

Lichtbilder: Bučina — Prag, Centropress — Prag, Fridrich — Prag
Gotsche — Prag, Illek u. Paul — Prag

Technische Gesamtleitung: Arch. Ludwig Hradský

Druck Unie, Prag

1K

Böhmen und Mähren

Inhalt.

Das Protektorat Böhmen und Mähren	1
Böhmen	8
Prag	8
Die Umgebung von Prag	12
Kammwald	16
Südwestböhmen	17
Südböhmen	18
„Böhmisches Paradies“	20
Ostböhmen	22
Böhmisch-Mährische Höhe	24
Mähren	26
Westmähren	26
Brünn	27
Die Umgebung von Brünn	28
Nordmähren	28
Ostmähren	30
Ortsverzeichnis	33

Das Protektorat Böhmen und Mähren.

Eingebettet in den großdeutschen Raum liegt das Protektorat Böhmen und Mähren. Nur im Südosten fällt ein Stück der Protektoratsgrenze mit der Reichsgrenze gegen die Slowakei zusammen, während im übrigen das Protektorat von den Gauen Sudetenland, Bairische Ostmark, Niederdonau und Oberdonau umgeben ist. In seiner Ausdehnung umfaßt das Protektorat einen Flächenraum von 49.361 km², ist also etwas größer als die Schweiz und fast so groß wie das ehemalige Österreich, dem auch ungefähr die Bevölkerungszahl mit 6,804.000 Einwohnern entspricht. Die Bewohnerschaft bilden Angehörige des deutschen und — zum größeren Teile — des tschechischen Volkes. Die deutschen Bewohner des Protektorates sind Reichsbürger, die übrigen ehemals tschecho-slowakischen Staatsangehörigen auf diesem Gebiete sind Staatsangehörige des Protektorates, das sich autonom verwaltet. Die Reichsinteressen wahrt der Reichsprotektor.

Gesetzliches Zahlungsmittel im Protektorat ist neben der Reichsmark bis auf weiteres die Krone (1 RM = 10 K, 1 K = 100 Heller).



Als Reiseland bieten Böhmen und Mähren eine im Verhältnis zu ihrem Umfang ganz ungemein große Fülle von Abwechslungen. In gleicher Weise kann hier der Fremde wissenschaftliche und künstlerische Anregung wie Erholung und Gesundung

finden, wobei sich fast überall beide Zwecke aufs innigste miteinander verbinden lassen. Großstädte mit der Millionenstadt Prag an der Spitze, mittlere und kleinere Orte, eine Unzahl von Burgen und Schlössern schauen auf jahrhundertealte Vergangenheit zurück und haben im Laufe der Zeiten ein hochstehendes Kulturleben entwickelt, das von den beiden, den böhmisch-mährischen Raum bewohnenden Völkern, Deutschen und Tschechen, getragen wird. So ist das Land reich an kulturhistorisch bedeutsamen und interessanten Stätten, aber es ist nicht minder reich an eigenartigen Naturschönheiten. In Böhmen erheben sich aus der fruchtbaren Ebene, die sich am Laufe der Elbe zwischen Kolin und der Moldaumündung ausbreitet, in weiterer Entfernung bewaldete Hügel und Berge, die bis in die Vorgebiete hoher Gebirge, des Riesengebirges und des Böhmerwaldes, hineinrei-

chen. Diese Berglandschaften werden von romantischen Flußtäälern durchzogen. Zwischen Böhmen und Mähren bildet die natürliche Grenze das Böhmischo-mährische Hochland und in Mähren breitet sich vor allem an der mittleren March eine Tiefebene aus, in der das fruchtbare Hanna-Gebiet liegt und von der es wieder zu Gebirgen ansteigt. In all diesen Gebieten findet sich reiches, bodenständig entwickeltes Volksleben mit überaus farbenfrohen Trachten und reicher, eigenartiger Überlieferung (Königsreiten, Trachtenwallfahrten usw.). Neben Städten und prächtigen Wandergebieten gibt es im ganzen böhmisch-mährischen Raume eine große Anzahl von Heilbädern und Sommerfrischen. Zum Reisen und Wandern lädt das Land Böhmen und Mähren alle ein, aber auch die Sportbetätigung im engeren Sinne steht hier auf hoher Stufe und bietet allen Gelegenheit zur Mitbetätigung. So bilden Südböhmen, die Böhmischo-mährische Höhe, ganz besonders aber die Beskiden prächtige Wintersportgebiete, in denen seit vielen Jahren vor allem das Skilaufen eifrig betrieben wird, die breiten Flüsse mit ihren romantischen Täälern sind wie geschaffen für den Wassersport.



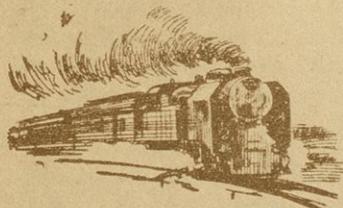
Unterkunft und Verpflegung

sind im ganzen Protektoratsgebiete, vor allem in den eigentlichen Fremdenverkehrsstädten u. Fremdenverkehrsgebieten, durchaus zufriedenstellend und genügen teilweise auch verwöhnten Ansprüchen. Die Hotels sind zum großen Teile modern eingerichtet, aber auch der Reisende, der auf Billigkeit Wert legt, kann zu wohl-

feilen Preisen saubere Übernachtungsmöglichkeiten finden. Die Hotels sind in Klassen (A, B, C) eingeteilt, bezüglich des Trinkgeldes ist überall in Hotels, Gaststätten und Kaffeehäusern das Prozentsystem eingeführt. (Genauere Angaben enthält der offizielle „Hotelführer für Böhmen und Mähren.“) Die Verpflegung ist besonders dank der berühmten böhmischen Küche ausgezeichnet. Die böhmische Küche ist äußerst schmackhaft und hat ihre eigenen Spezialitäten. Die Prager Selchwaren, so der Prager Schinken, das böhmische Bier, besonders das Pilsner, sind weltbekannt. Speckknödel mit

Sauerkraut, Schweinefleisch, ebenso Gansbraten mit Kraut und Knödel, Zwetschkenknödel (Pflaumenknödel), böhmische Dalken, Olmützer Quargeln u. a. bilden eigenste Produkte der böhmischen Küche. Das Konditoreiegebäck gehört zu dem besten, das überhaupt hergestellt wird.

Der Eisenbahnverkehr. Die sämtlich über Prag geführten Haupt-eisenbahnstrecken bilden teils Abschnitte wichtiger internationaler Fernverbindungen, teils haben sie



an solche direkten Anschluß. So durchkreuzt die Linie Berlin—Dresden—Wien—Budapest—Belgrad das Protektoratsgebiet auf der Hauptstrecke Raudnitz—Prag—Tabor. Dieselbe Strecke findet über Prag—Budweis ihre Fortsetzung nach Linz—Salzburg—Innsbruck. Ein wichtiges Glied des West-Ost-Verkehrs bilden die Strecke Prag—Pilsen zum Anschluß an die Linien Eger—Halle—Leipzig—Hannover und Eger—Nürnberg—Stuttgart—Karlsruhe einerseits und die Strecke Prag—Böhm.-Trübau—Prerau—Mähr.-Ostrau zum Anschluß an die Linien Oderberg—Kattowitz—Warschau, Oderberg—Krakau und Oderberg—Teschen—Ostslowakei andererseits. Mit der Slowakei verbinden außerdem das Protektoratsgebiet die Strecken Prag—Brünn mit Anschluß über Lundenburg nach Preßburg (und Wien) und Prag—Brünn—Wlrapaß. Die Verbindung mit Regensburg—München besorgt die Strecke Prag—Zditz—Taus. Damit sind allerdings bei weitem nicht alle Hauptstrecken erschöpft; es schließt sich vielmehr den genannten Strecken ein weiteres dichtes Netz von Haupt- und Nebenstrecken an, ergänzt durch zahlreiche Autobuslinien, so daß selbst der entlegenste Ort in kurzer Zeit bequem zu erreichen ist.



Das Eisenbahnnetz in Böhmen und Mähren ist verhältnismäßig dicht: Bei einer Gesamtlänge von 5843 km entfällt 1 km auf 1164 Einwohner. Die Eisenbahnverwaltung ist bemüht, neben ihren rein wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben auch den Fremdenverkehr nach

Möglichkeit zu fördern. Diesem Zwecke dienen folgende Erleichterungen:

Eine Ermäßigung des Schnellzugfahrpreises um 60 v. H. wird Ausländern, sowie Reichsdeutschen und Protektoratsangehörigen, die ihren Wohnsitz außerhalb der deutschen Reichsgrenzen haben, gewährt. Diese Ermäßigung gilt nur auf jenen Strecken der Protektoratsbahnen, für die Reisebürofahrscheine ausgegeben werden. Die Reisebürofahrscheinhefte müssen bei MER-Ausgabestellen im Ausland gelöst werden. Die Fahrt kann während der Geltungsdauer beliebig oft und beliebig lange unterbrochen werden.

Bezirkskarten und Bezirksteilmonatskarten. Das gesamte Netz der Protektoratsbahnen (BMB) ist in 6 Bezirke eingeteilt. Eine Bezirkskarte gilt für einen Monat und kann mit Gültigkeit von einem beliebigen Tage an ausgestellt werden; eine Bezirksteilmonatskarte gilt für eine Woche von Sonntag bis Sonnabend. Beide werden für die II. und III. Klasse der Eil- und Personenzüge ausgegeben. Zu einer Bezirkskarte als Hauptkarte können Anschlußbezirkskarten gelöst werden. Bezirkskarten und Teilmonatskarten werden von den Bahnhöfen Pilsen, Prag Hibernerbahnhof, Budweis, Königgrätz, Brünn und Olmütz Hbf. ausgegeben. Sie können auch durch Vermittlung anderer Bahnhöfe der BMB bestellt werden.

Monatskarten und Teilmonatskarten. Monatskarten gelten für den Kalendermonat. Teilmonatskarten gelten für je eine Woche von Sonntag bis Sonnabend. Beide Karten berechtigen zu beliebig häufigen Fahrten und werden für die II. und III. Klasse der Eilzüge oder der Personenzüge ausgegeben. Monatskarten und Teilmonatskarten sind bei den Fahrkartenausgabestellen zu lösen.

Bei Schnell- und Eilzügen wird zu dem gewöhnlichen Fahrpreis ein Zuschlag erhoben. Der Schnellzugzuschlag ist nach 3 Zonen abgestuft und beträgt in der III. Klasse 15 bis 25 K. Der Eilzugzuschlag ist nach 5 Zonen abgestuft und beträgt in der III. Klasse 2·50 bis 12·50 K. Die Zuschläge für die II. Eilzugs-, bzw. Schnellzugsklasse betragen das Doppelte der Zuschläge für die III. Klasse. Die Schnellzugzuschläge für die I. Klasse sind die gleichen wie jene für die II. Klasse.

Das Verhältnis zwischen den Fahrpreisen der einzelnen Klassen, von der III. Klasse an gerechnet, ist beiläufig 1 : 1·5 : 2·25.

Fahrtunterbrechung. Auf Fahrausweise für einfache Fahrt darf die Fahrt nur einmal, auf Fahrausweise für Hin- und Rückfahrt je einmal unterbrochen werden. Bei Fahrtunterbrechung hat der Reisende den Fahrausweis sofort nach Verlassen des Zuges in der Verkehrskanzlei des betreffenden Bahnhofes zur amtlichen Bestätigung der Unterbrechung vorzulegen.

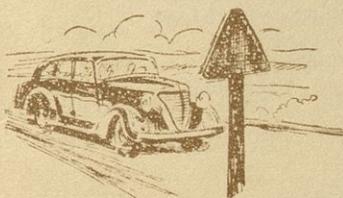
Gepäck wird zu den Sätzen des Gepäcktariifs nur gegen Vorweisung der Fahrkarte abgefertigt. Der Mindestsatz beträgt 3 K. Bei Abfertigung von Gepäck ohne Vorweisung der Fahrkarte werden Expresßgutsätze berechnet.

Gepäckträger tragen sichtbare Evidenznummern und werden nach Tarif bezahlt.

Auskunftsbüros befinden sich in allen größeren Bahnhöfen.

Der Luftverkehr. Über das Gebiet des Protektorats führt die Luftverkehrslinie Berlin—Prag—Wien, an die sich in Berlin die Strecke nach Kopenhagen und Malmö, in Wien die Strecke nach Budapest und Bukarest anschließen. Den Verkehr besorgen die mehrmotorigen Großflugzeuge

der **Deutschen Lufthansa A.-G.**, deren Vertretung im Protektorat Böhmen und Mähren die **Tschechische Luftverkehrsgesellschaft**, Prag II., Wassergasse 34, Ruf 380-51, innehat. Diese übernimmt Platzbestellungen, besorgt die Kartenausgabe, übernimmt die Beförderung von Luftsendungen und erteilt jede gewünschte Auskunft über die Beförderung von Reisenden, Gepäck und Fracht auf allen Luftverkehrslinien, soweit sie derzeit in Betrieb stehen.



Fast alle Straßen sind modern angelegt (betoniert, asphaltiert oder gepflastert), staubfrei und werden auch während des Winters fahrbar erhalten. Die übrigen Straßen sind gewalzt, doch widmet die Straßenverwaltung auch diesen

Straßen größte Sorgfalt und baut sie besonders in touristisch interessanten Gegenden ständig aus.

Die Hauptverbindungsstraßen sind mit den internationalen Orientierungs- und Warnungstafeln versehen, die ebenfalls von der Straßenverwaltung vorbildlich in Stand gehalten werden. Die Ortsnamen sind in deutscher und tschechischer Sprache in schwarzer Lateinschrift auf gelben Tafeln am Ortseingang kenntlich gemacht, Richtungstafeln sind an allen Kreuzungsstellen in denselben Farben wie die Ortstafeln angebracht. Beim Durchfahren von Städten und größeren Ortschaften leisten auch die Nummernschilder der Staatsstraßen gute Dienste.

Betriebsstoffe und Öl sind bei jeder Tankstelle erhältlich, die nicht nur selbst in den kleinsten Ortschaften, sondern auch an fast allen wichtigen Kreuzungsstellen aufgestellt sind. Reparaturwerkstätten mit gut geschultem Personal finden sich in jeder Stadt, häufig auch in größeren Ortschaften und an wichtigen Straßenkreuzungen.

Der Deutsche Automobil-Club (DDAC), Prag II., Stephansgasse 39, Ruf 236-24, u. Brünn, Rohrergasse 2, Ruf 183-51, und der **Nationale Automobilklub für Böhmen und Mähren**, Prag II., Beethovenstr. 29, Ruf 32441, sowie ihre Zweigstellen in den größeren Städten versorgen die Motortouristen bereitwilligst mit den nötigen Straßenzustandskarten, Reiseplänen und sonstigen Reisebehelfen und stehen gerne jedem mit Rat und Tat hilfreich zur Seite.

Vermietung von Privatautomobilen. In Prag und Brünn stehen Reisenden, die keinen eigenen Wagen besitzen, Automobilleihanstalten zur Verfügung, wo gegen entsprechende Leihgebühr geeignete Kraftwagen auf kürzere oder längere Zeit gemietet werden können. Auskünfte erteilen DDAC und der Nationale Automobilklub für Böhmen und Mähren.

Grenzübertritt mit dem Kraftfahrzeug. Die Vorschriften für den Grenzübertritt sind ähnlich wie in den übrigen Staaten. Personen müssen mit einem gültigen Reisepaß (Sichtvermerk) versehen sein, der Kraftfahrzeuglenker muß außerdem einen internationalen Führerschein und einen internationalen Kraftfahrzeugschein besitzen. Diese Ausweispapiere können in einzelnen Ländern durch die entsprechenden heimischen Ausweise ersetzt werden, d. h. durch den nationalen

Führerschein und den nationalen Kraftfahrzeugschein (Bestätigung der Fahrzulassung des Wagens), falls der Text in deutscher Sprache abgefaßt oder mit einer vom Konsulat oder vom Deutschen Automobil-Club (DDAC) beglaubigten deutschen Übersetzung versehen ist. Diese Übersetzungen können auch durch eine kurzgefaßte Bescheinigung des DDAC ersetzt werden, die bestätigt, daß der Wagenlenker befähigt ist, Kraftfahrzeuge zu führen, und der Wagen den Zulassungsschein besitzt. Die Form dieser Bescheinigung ist nicht an bestimmte Vorschriften gebunden. Der Wagen muß außer dem polizeilichen Erkennungszeichen das Nationalitätszeichen tragen. Außerdem muß der Kraftfahrer ein gültiges Triptyk (Zollpassierschein) oder „Carnet de Passages“ vorweisen können, welches ihm der Deutsche Automobil-Club (DDAC) in Prag oder Brünn ausstellt. Auf Grund dieses Triptyks oder „Carnets“ erfolgt die Abfertigung von Kraftfahrzeugen durch die Zollbehörden ununterbrochen bei Tag und Nacht vollständig gebührenfrei. Zollpflichtige Waren werden jedoch nur während der Amtsstunden abgefertigt.

Steuerfreiheit für ausländische Kraftfahrzeuge. Alle ausländischen Kraftfahrzeuge sind von der Straßensteuer und von jedweden sonstigen Abgaben befreit.



Verkehrsvorschriften. In Böhmen und Mähren wird rechts gefahren, rechts ausgewichen und links überholt. Eine Ausnahme bilden die Schienenfahrzeuge, die rechts überholt werden. Wenn der Raum zwischen Schienenfahrzeug und Fahrbahnrand zu eng ist, darf links ausgewichen und links überholt werden. In Einbahnstraßen dürfen Schienenfahrzeuge rechts und links überholt werden. Beim Überholen braucht kein Zeichen gegeben zu werden. Das überholte Fahrzeug darf seine Geschwindigkeit nicht erhöhen. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf offener Landstraße beträgt für Personenkraftwagen und Motorräder (Solo oder mit Beiwagen) 60 Stundenkilometer, für Lastkraftwagen, Autobusse und die übrigen Kraftwagen 40 Stundenkilometer, in geschlossenen Ortschaften für alle Kraftfahrzeuge 40 Stundenkilometer.

An Kreuzungen und Einmündungen von Straßen hat der Benutzer einer Hauptstraße die Vorfahrt. Hauptstraßen sind: a) Hauptverkehrsstraßen, gekennzeichnet durch auf der Spitze stehende weiße Quadrate mit rotem Rahmen, b) Fern-

verkehrsstraßen, gekennzeichnet durch runde gelbe Schilder mit schwarzem Ring und der Inschrift „Fernverkehr — Dálková doprava“. An Kreuzungen zweier Straßen gleichen Ranges hat die Vorfahrt, wer von rechts kommt; Kraftfahrzeuge und Straßenbahnen haben jedoch die Vorfahrt vor anderen Verkehrsteilnehmern. Untereinander sind Kraftfahrzeuge und Straßenbahnen gleichberechtigt. Außerdem sind Kreuzungen, Kurven, Bahnübergänge und andere gefährliche Stellen mit den internationalen Warnungstafeln versehen. Insbesondere wird auf folgende Zeichen aufmerksam gemacht:



Vorfahren lassen!



Halt und vorfahren lassen!

(An besonders verkehrsreichen oder unübersichtlichen Kreuzungen; verpflichtet den Kraftwagenfahrer zu unbedingtem Anhalten seines Kraftfahrzeuges vor dem roten Querstrich der Nebenstraße, die außerdem in der Längsrichtung der Fahrbahn rechtsseitig durch zwei unterbrochene [punktierte] 10 m lange Linien geteilt ist, die die Fahrzeuge in zwei Kolonnen teilen.)

Die Zeichen der Verkehrsschutzleute bedeuten:

Winken in der Fahrtrichtung: „Straße frei!“

Hochheben eines Armes: für Verkehrsteilnehmer

in der vorher gesperrten Richtung: „Achtung“,

in der vorher freien Richtung: „Anhalten“,

in der Kreuzung: „Kreuzung frei machen“.

Seitliches Ausstrecken eines oder beider Arme:

quer zur Verkehrsrichtung: „Halt!“,

in der Verkehrsrichtung: „Straße frei!“

Werden Lichtzeichen verwendet, bedeutet:

grün: „Straße frei!“,

gelb: für Verkehrsteilnehmer

in der vorher gesperrten Richtung: „Achtung“,

in der vorher freien Richtung: „Anhalten“,

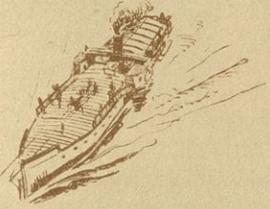
in der Kreuzung: „Kreuzung freimachen!“,

rot: „Halt!“

Parken ist nur an hiezu angewiesenen Stellen erlaubt. In engen Straßen, vor Kurven, 10 m vor einer Kreuzung oder einer Einfahrt ist das Parken verboten.

Richtungsänderung und Anhalten sind durch ein sichtbares Zeichen bekanntzugeben (Hand, Winker, Stoplampe).

Die Moldaudampfschifffahrt zwischen Prag und Stiechowitz besorgt die **Prager Dampfschifffahrtsgesellschaft** in Prag I., Moldaulände 66, Ruf 341-29, 366-00.

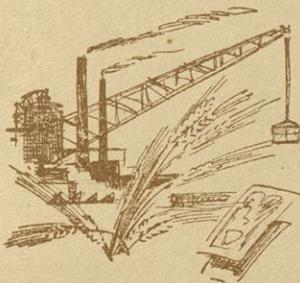


Der Hauptanlegeplatz liegt in Prag II., Moldaulände zwischen der Dientzenhofer- und der Mozartbrücke.

Gesellschaftsausflüge. Bei günstiger Witterung und genügend großer Teilnehmerzahl fährt jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag ein Sonderschiff zum Wranner See und zurück. Der Ausflug dauert 4 Stunden.

Kleinfrachtgüter werden zu günstigen Bedingungen, doch nur an Wochentagen befördert.

Auskünfte erteilt den ganzen Tag über, auch sonn- und feiertags, die Stationskassa am Hauptanlegeplatz Prag II., Moldaulände, Ruf 462-39.



Die Wirtschaft des Protektorats Böhmen und Mähren ist in jeder Hinsicht hochentwickelt. Dem Natur- und Siedlungscharakter entsprechend haben Industrie und Landwirtschaft einen annähernd gleichen Anteil an der Gesamterzeugung; diese beiden Faktoren tragen über-

wiegend den Charakter einer Verarbeitungs- und Veredelungswirtschaft. Reiche Vorkommen erstklassiger Kohle schufen die Grundlage einer auf Weltniveau stehenden Industrie. Die großen Steinkohlenreviere bei Mährisch-Ostrau und in der

Nähe von Prag ermöglichten verschiedenen Zweigen der Metallindustrie eine zweckmäßige Erzeugungskonzentrierung in Großunternehmungen (Witkowitz Eisenwerke, Unternehmungen der Berg- u. Hütten-A.-G., Eisenwerke in Kladno und Königinhof usw.). Aber auch an anderen Stellen entstanden Industriezweige mit Großunternehmungen, deren Erzeugnisse sich mit dauerndem Erfolg an den Weltmärkten behaupten konnten, so die Maschinenindustrie (Skoda-Werke, Böhmischo-mährische A.-G.), die elektrotechnische Industrie, die Automobil- und Flugzeugindustrie (Skoda-, Tatra-, Praga-, Zr., Jawa-Wagen und Kraftfahräder). Auch die Textilindustrie (Brünn, Prag, Nachod, Königinhof, Roth-Kosteletz), die Kleider-, Handschuh- und Lederindustrie, die chemische und die Papierindustrie tragen den Ruf Böhmens und Mährens in weite Länder; manche Unternehmungen — wie die Bata-Schuhwerke und die Kleiderindustrie der Proßnitzer Gegend — umfassen mit ihrer Verkaufsorganisation alle Erdteile. Der Reichtum an verschiedenen Erden dient der keramischen und der Glasindustrie. — In klarer Erkenntnis der naturgegebenen Notwendigkeit einer äußersten Erzeugungsintensivierung gelang es der Landwirtschaft, die Güte ihrer Produkte zu einem hohen Grad zu steigern. Die Industrialisierung des Landes ermöglichte wiederum den Ausbau zahlreicher Industriezweige, die durch Bearbeitung heimischer Landwirtschaftsprodukte ihren Waren einen Weltruf verschaffen konnten. Der Flachs aus Böhmen und Mähren ist durch seine große Reißfestigkeit bekannt, der Rübenbau ist die Grundlage für die Zuckerindustrie, die das „weiße Gold“ des Landes liefert. Aus edlen Rohstoffen (Hanna-Malz, nord- und westböhmischer Hopfen) wird das böhmisch-mährische Bier gebraut; das Pilsner Bier genießt Weltruf. — Ein der Wirtschaftsstruktur angepaßtes System von Geld- und Kreditanstalten, ein weitverzweigter Organismus des Innen- und Außenhandels, schließlich ein gut ausgebautes Verkehrsnetz ergänzen das Wirtschaftssystem des Protektorats. In schlimmsten Zeiten bewies die böhmisch-mährische Wirtschaft eine bewunderungswerte Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit. Ihre Angliederung an den großdeutschen Wirtschaftsraum, mit dem sie untrennbar verknüpft ist, hat ihr nun ungeahnte Aufschwungsmöglichkeiten eröffnet.

Sport. Dem Reisegast bieten sich ganz besondere Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung aller Art; daneben aber

auch Gelegenheit, erstklassigen Wettkämpfen beizuwohnen. Er findet Anschluß und gute Kameradschaft in Vereinen, deren Eingliederung in die Sportgemeinde Großdeutschlands mit Erfolg abgeschlossen ist. Dem Tennisspieler stehen in großen wie in kleinen Städten und Kurorten erstklassige Plätze in reicher Auswahl zur Verfügung. Der landschaftlich schön gelegene Golfplatz in Klanowitz bei Prag gehört zu den muster-gültigen Anlagen Mitteleuropas. Besonders ver-

breitet ist der Wintersport. Vorzügliches Skigelände — von den schwierigsten Abfahrten bis zum Übungsgelände für Anfänger, sportgerechte Sprungschanzen, Rodel- und Bobbahnen, Berghotels und Skinütten, alljährliche Wintersportveranstaltungen — dies alles findet man in den

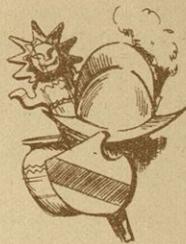
Bergen des Protektorats. (Genaue Angaben bringen die vom Handelsministerium herausgegebenen Sonderschriften.) Kein Freund des Wassersports sollte es versäumen, im Kanu oder Faltboot eine der abwechslungsreichen Wassertouren zu unternehmen, zu denen die wildromanti-

schen, waldreichen Flußtäler mit reißenden Stromschnellen einladen. Auch der Reiter kommt nicht zu kurz. In den Vereinen steht ihm gutes Pferdmaterial zur Verfügung; viele Reitturniere zeugen von der stets zunehmenden Beliebtheit dieses edlen Sports.

Die Pferderennen stehen auf internationaler Höhe; besonders bekannt ist die Pardubitzer Steeplechase, die schwierigste Bahn des europäischen Festlandes. Vorbildlich bezeichnete Wanderwege, zahlreiche Unterkunftshäuser, Aussichtswarten und -türme erschließen dem Touristen die landschaftlichen Reize des Landes. Die Jagd und der Angelsport können selbst den anspruchsvollen Liebhaber befriedigen. Die Fußball- und Eishockeymannschaften stehen seit Jahrzehnten mit an der Spitze der Weltklasse; ihre Treffen untereinander und mit führenden Mannschaften des Auslandes sind Sportereignisse ersten Ranges.

Die Geschichte Böhmens und Mährens

ist entsprechend der Lage und der Bedeutung des Raumes außerordentlich reich an Begebenheiten. Soweit wir zurückblicken können, war das Land ursprünglich von Kelten, vom Stamme der Bojer, besiedelt. Zu Beginn unserer Zeitrechnung lebten in Böhmen die germanischen Markomannen (in Mähren die ihnen verwandten Quaden). Ihr Fürst Marbod schuf eines der ersten germanischen Großreiche, das mehr als 500 Jahre bestand. Zur Zeit der Völkerwanderung zogen die Markomannen nach Westen weiter, Böhmen und Mähren blieben nur Durchzugsland für germanische Stämme. Zu Ende des sechsten Jahrhunderts rückten Slawen, die damals unter awarischer Herrschaft standen, in diesen Raum ein. Da nicht alle Germanen das Land verlassen hatten, konnten sie an noch bestehende kulturelle Errungenschaften anknüpfen. Karl der Große befreite sie von der awarischen Herrschaft und begründete das Lehensverhältnis zum Deutschen Reiche. Unter den Slawen hatte der Stamm der Tschechen bald die Vorherrschaft errungen. Nach einer kurzen Zwischenzeit, während deren Böhmen und Mähren stärker nach Osten orientiert waren, schlossen sie sich zu Ende des neunten Jahrhunderts wieder eng an Deutschland an. Nun erfolgte durch deutsche Missionare die endgültige Christianisierung des Landes, nachdem die Slawenapostel Cyrill und Method die Erschließung des Gebietes für das Christentum bereits vorbereitet hatten. Die deutsche Kulturtätigkeit wurde von den böhmischen Fürsten, insbesondere von Herzog Wenzel (dem Heiligen), der von seinem Bruder Boleslaus im Jahre 929 in Altbunzlau ermordet wurde, gefördert. Im selben Jahre nahm der sächsische Kaiser Heinrich I. Böhmen wieder unter die Oberhoheit des Reiches, die dem Lande weiterhin Schutz gegen Ungarn und Polen, aber auch dem Fürstentum der Przemysliden gegen innere Feinde bot. Die erbliche Königswürde wurde Ottokar I. von Kaiser Friedrich II. im Jahre 1198 verliehen. Unter Przemysl Ottokar II. (1253—1278) stand das Land in hoher Blüte, es setzte eine verstärkte deutsche Kolonisation ein, der wir die Gründung der meisten Städte im ganzen Raume verdanken. Die höchste kulturelle Blüte der Vergangenheit erlebten Böhmen und Mähren aber unter dem Luxemburger Karl IV., der die Krone Böhmens, das bisher das Land eines







deutschen Lehensfürsten gewesen war, und die des Deutschen Reiches auf seinem Haupte vereinigte. Aber schon unter seinem Sohne und Nachfolger Wenzel IV. erfolgte der größte Rückschlag aller Zeiten. Es traten große Spannungen zwischen Adel und Geistlichkeit einerseits und dem Bürgertum andererseits auf, wobei sich Wenzel auf die Seite des Bürgertums stellte. Als deutscher Kaiser wurde er wegen seiner schwächlichen Politik im Jahre 1400 abgesetzt. Zu den genannten Spannungen trat noch die Hussitenfrage im engeren Sinne hinzu. Die hussitische Bewegung hatte eine religiöse und eine nationale, besonders aber eine soziale Seite. Der Magister Johannes Hus, der an die Lehren Wikliffs anknüpfte, trat in seinen Predigten sowohl gegen die Geistlichkeit, als auch gegen das Deutschtum auf und König Wenzel stand vollkommen unter seinem Einfluß. Auf dem Konzil zu Konstanz wurde Hus als Ketzer verbrannt. Allerdings erst geraume Zeit später (1419) brachen die verheerenden Hussitenstürme los. Die Hussiten überzogen das ganze Land mit Krieg und Verwüstung, unzählige Kulturdenkmäler wurden vernichtet und die Kriegsflagge wurde noch weit über die Grenzen hinausgetragen. Die Hussiten selbst spalteten sich schließlich in zwei Lager, die einander gegen-

seitig bekämpfen. Erst in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts unter Georg von Podiebrad und Wladislaus II. begann eine langsame Erholung. 1526 kamen die Habsburger zur Regierung und Böhmen blieb damit bis 1918 ein Kronland Österreichs, bis 1806 gleichzeitig ein Teil des Deutschen Reiches, da die Habsburger die deutsche Kaiserkrone trugen. Nach einem neuen Aufblühen in dieser Zeit, besonders unter Rudolf II. zu Ende des 16. Jahrhunderts, wurden Böhmen und Mähren im Dreißigjährigen Kriege wieder in arge Mitleidenschaft gezogen. Ganz besonders ist Böhmen durch die Gestalt des großen Feldherrn Wallenstein mit dieser Zeit verbunden. Die weitere Geschichte Böhmens und Mährens ist mit der Österreichs verknüpft, bis nach dessen Zerfall nach dem Weltkriege im Jahre 1918 die Tschechoslowakische Republik errichtet wurde. Im Laufe der historischen Neuordnung in Mitteleuropa in den letzten Jahren wurden zunächst im Herbst 1938 die Sudetenländer wieder dem Deutschen Reiche angeschlossen. Im März 1939 zerfiel der verbliebene Reststaat, Böhmen und Mähren wurden durch den Willen des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler und der leitenden Männer des tschechischen Volkes dem Reiche als Protektoratsgebiet eingegliedert.

Böhmen.

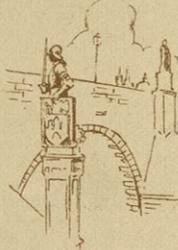


Für den Reisegast, der das Protektorat Böhmen und Mähren besucht, läßt sich Böhmen in mehrere Hauptgebiete einteilen, die sich zwanglos aus der geographischen Lage und der Naturbeschaffenheit der einzelnen Teile ergeben. Prag, die Hauptstadt und der geistige und wirtschaftliche Mittelpunkt des Protektorats, liegt am Unterlaufe der Moldau, die nördlich von Prag bei Melnik in die Elbe mündet. In der Elbeniederung breitet sich eine fruchtbare Tiefebene aus. Um Prag zieht sich die im allgemeinen ebene, nur von einzelnen Hügeln unterbrochene weitere Umgebung hin. Im Norden und Westen reicht sie bis an die Protektoratsgrenze, im Süden bis zu den Tälern der Moldau-Nebenflüsse Beraun und Sasau. Jenseits dieser beiden Flüsse liegen bewaldete Berg- und Hügellandschaften, die stellenweise von Hochebenen, sowie vom Pilsner und Budweiser Becken unterbrochen werden. Im Osten reicht die Ebene am weitesten, bis zum Gebiet um Kuttenberg und Bad Podiebrad. Südwestböhmen um Pilsen als Mittelpunkt — südlich des Unterlaufes der Beraun erhebt sich das Prag am nächsten gelegene Gebirge, der Kammwald (Brdy) — sowie Südböhmen mit Budweis, Pisek und Tabor bilden bereits Vorgebiete zum Böhmerwald. Im Südosten liegt die Böhmischemährische Höhe, Ostböhmen mit Pardubitz und Königgrätz leitet zu den Ausläufern des Adlergebirges über. Der Nordosten mit dem „Böhmischem Paradies“ und den Gegenden um Königshof und Nachod liegt im Vorgebiete des Riesengebirges.

Prag.

Prag, die Hauptstadt des Protektorats Böhmen und Mähren, Sitz des Reichsprotektors und des Staatspräsidenten, mit über einer Million Einwohner, ist der Mittelpunkt des (deutschen und des tschechischen) politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens im Protektorat. Prag

ist die fünftgrößte Stadt Großdeutschlands und eine der schönstengelegenen Städte der ganzen Erde. Eine moderne Großstadt im europäischen Sinne, breitet sich Prag am Fuße des alten Burgberges, des Hradschins, an beiden Ufern der breiten Moldau aus. Der Moldauspiegel liegt 180 Meter über dem Adriatischen Meere, der höchste Punkt der Stadt ist der Gipfel des Laurenziberges, 322 m ü. d. M. Die Bevölkerung gehört der Zahl nach zum größten Teile dem tschechischen, zum kleineren Teile dem deutschen Volke an, doch ist das historische Prag zum überwiegenden Teile von Deutschen aufgebaut.



Die Geschichte Prags umfaßt eine tausendjährige Entwicklung. Die frühesten Nachrichten über die Burg Prag (die Burg auf dem Hradšchin), den Sitz des Fürstengeschlechtes der Przemysliden, stammen aus dem 10. Jahrhundert. Aus der deutschen Kaufmannsniederlassung am rechten Moldauufer — in der Gegend der heutigen Altstadt — entwickelte sich städtisches Leben. Die Deutschen erfreuten sich schon im letzten Drittel des 11. Jahrhunderts besondere Vorrechte und aus dem Jahre 1178 stammt der berühmte Freiheitsbrief des Herzogs Sobieslaus. Im Jahre 973 wurde Prag Bistum, der erste Bischof war der Sachse Dietmar. Im 13. Jahrhundert erhielten die Altstadt und die Kleinseite deutsches Stadtrecht, am Königshofe — die Przemysliden hatten wiederholt deutsche Prinzessinnen geheiratet — wurde deutscher Minnesang gepflegt. Unter Karl IV. erlebte Prag sein „Goldenes Zeitalter“, die Stadt wurde Mittelpunkt des ganzen deutschen Reiches, 1344 erfolgte die Erhebung zum Erzbistum, 1348 gründete Karl IV. hier die erste Universität im Deutschen Reiche und in Mitteleuropa, von Prag nahm unter ihm die neuhochdeutsche Schriftsprache ihren Ausgang. Der größte Baumeister seines Jahrhunderts, Peter Parler aus Schwäbisch-Gmünd, von Karl IV. hieher berufen, gab Prag in der Zeit der Gotik sein prachtvolles Aussehen, das heute noch die Grundlage des künstlerischen Stadtbildes ist. Parler und seine Schule wirkten weit über Prag hinaus. Wenzel IV. erließ 1409 das „Kuttenberger Dekret“, mit dem er die Rechtsordnung der Universität umstieß, worauf die deutschen Professoren und Studenten Prag verließen und die Leipziger Universität gründeten. 1419





ALTSTADT

P R A G



P R A G

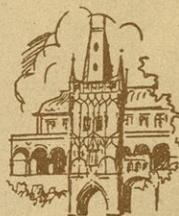
KARLSBRÜCKE UND ALTSTADT

ereignete sich der erste Prager Fenstersturz im Neustädter Rathaus und die Hussitenstürme brachen los. Kirchen und Klöster in Prag wurden größtenteils zerstört. Kaiser Sigismund, Wenzels Bruder, wurde bei seinen Versuchen, Prag zu erobern, u. a. am Veitsberge bei Prag zurückgeschlagen. In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts hielt die Renaissance ihren Einzug in Prag, zu Ende des Jahrhunderts erlebte die Stadt unter Rudolf II. ihr „Silbernes Zeitalter“, doch gingen die Kunstschatze, die Kaiser Rudolf hier aufhäufte, später größtenteils wieder verloren. 1618, unter Matthias, bildete der zweite Prager Fenstersturz auf dem Hradschin den Auftakt zum Dreißigjährigen Kriege. 1620 wurde der Aufstand der protestantischen böhmischen Stände in der Schlacht am Weißen Berge durch Kaiser Ferdinand II. niedergeworfen. 1621 wurden vor dem Altstädter Rathaus 27 Anführer des Aufstandes enthauptet. 1631 wurde Prag von den Sachsen besetzt, 1632 von Wallenstein zurückgewonnen. 1648 wurde die Altstadt heldenmütig und erfolgreich gegen die Schweden verteidigt, die bis auf die Karlsbrücke vorgezogen waren. In der Zeit des deutschen Hochbarocks vom Ausgang des 17. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts erhielt Prag endgültig das wundervolle malerische Aussehen, das es heute noch aufweist. Vater und Sohn Dientzenhofer als Baumeister, Matthias Braun und Vater und Sohn Brokoff als Bildhauer, Peter Brandel, Wenzel Lorenz Reiner und Karl Skreta als Maler sind es vor allem, die es geschaffen haben. Im österreichischen Erbfolgekrieg wurde Prag 1741 von den Franzosen und Bayern, 1744 vorübergehend von den Preußen besetzt. Nach dem Abzug der Preußen verfügte Maria Theresia die Ausweisung der Juden — diese wohnten im Ghetto (der Juden-, der heutigen Josefstadt) — 1748 mußte sie unter englischem Druck das Dekret zurückziehen und die abgewanderten Juden strömten in Massen wieder zurück. 1757, im Siebenjährigen Krieg, siegte Friedrich der Große in der Schlacht bei Prag über die Österreicher, die dann in Prag drei Wochen lang belagert, durch Dauns Sieg bei Kolin aber befreit wurden. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfolgte ein starker Aufschwung des tschechischen nationalen Lebens, der zum Aufstand von 1848 führte. Dieser wurde von kaiserlichen Truppen unter Fürst Windischgrätz unterdrückt. 1861 wurde Prag Sitz eines freigewählten Landtags. 1866, im österreichisch-preußischen Kriege, wurde Prag vorübergehend von den Preußen besetzt, im Hotel „Zum Blauen Stern“ (in der Nähe des Pulverturms) wurde nach dem Vorfrieden

von Nikolsburg der endgültige Frieden geschlossen. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich der tschechische Bevölkerungsteil zur überwiegenden Mehrheit. Nach dem Zerfall Österreichs war Prag von 1918 bis 1939 die Hauptstadt der Tschecho-Slowakischen Republik. In dieser Zeit dehnte sich die Stadt stark aus. Am 15. März 1939 zog die deutsche Wehrmacht in Prag ein. Am 16. März 1939 weilte der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in Prag und es wurde von hier die Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren und damit die Heimkehr des böhmisch-mährischen Landes in den großdeutschen Raum verkündet.

Sehenswürdigkeiten. Altstadt:

Karlsbrücke, erbaut von Peter Parler (2. Hälfte des 14. Jahrh.) mit Statuen, zumeist aus der Barockzeit, die schönsten von M. Braun und F. M. Brokoff. Altstädter Brückenturm (Schmuck durch die Parler-Schule). Kreuzherrenplatz (einer der schönsten Plätze Prags) mit Standbild Karls IV. (1848 zur 500-Jahrfeier der Universitätsgründung errichtet), Kreuzherrenkirche (1252 gegr., gegen Ende des 17. Jahrh. neu gebaut, Barockstil, Kuppelgemälde im Innern von W. L. Reiner), vor der Kirche St.-Wenzel-Winzersäule (1676 von J. G. Bendl), an die Kirche anschließend das Kreuzherrenkloster, gegenüber die St.-Salvator Kirche, Ende des 16. Jahrh. erbaut, Renaissancestil (Kuppel und Front barock aus d. J. 1649, Statuen von G. Bendl, Fresken von W. L. Reiner), Gebäudeblock des Klementinums (2. Hälfte des 17. Jahrh.) mit Universitätsbibliothek und mehreren Kirchen, vor allem der St.-Klementen-Kirche (gegr. im 13. Jahrh., Anf. d. 18. Jahrh. barock gestaltet, mit den reifsten Plastiken von Matthias Braun), ferner mit der Sternwarte, der technischen Bibliothek und Hörsälen der deutschen Universität. Am Marienplatz deutsche und tschechische städtische Bibliothek, mit der Landesgalerie (siehe S. 12), weiter das Clam-Gallas-Palais (Anfang d. 18. Jahrhunderts nach Plänen von Joh. Bernh. Fischer von Erlach erbaut, Karyatiden am Portal von M. Braun). Der Kleine Ring mit alten Bürgerhäusern und einem schönen Gitter-Brunnen (16. Jahrh.). Der Altstädter (Große) Ring mit dem Altstädter Rathaus (ältester Teil aus dem 14. Jahrh.) mit prächtiger gotischer Erkerkapelle (1381) und schönem spätgotischen Hauptportal, am Turm die be-



rühmte astronomische Uhr (1490) mit dem Apostel-Beiwerk (1865). Am Ring stehen ferner die St.-Nikolaus-Kirche (ursprünglich gotisch, Anf. d. 18. Jahrh. von K. J. Dientzenhofer barock gebaut), das Kinsky-Palais (nach Plänen K. J. Dientzenhofers von Anselmo Loragho erbaut), die Teinkirche (von den deutschen Kaufleuten 1360 bis 1410 erbaut, 1458—1463 vollendet, prächtiges Nordportal aus der Parlerschule, im Innern Grabmal Tycho Brahes, Altarbilder von Skreta u. a.), hinter der Kirche der Teinhof, ehemals (seit dem 9. Jahrh.) der Hof der deutschen Kaufleute. Karolinum, das älteste Universitätsgebäude mit schönem gotischem Erker. St.-Galli-Kirche (1253 gegr., barock umgebaut, Altarbild von W. L. Reiner, Kruzifix von J. u. F. M. Brokoff). Deutsches Ständetheater (1783), das älteste Theatergebäude Prags, in dem Mozarts „Don Giovanni“ uraufgeführt wurde. Pulverturm (Ende d. 15. Jahrh. von Matthias Reysek). St.-Jakobs-Kirche (1226 gegr., Ende d. 17. Jahrh. barock umgebaut) mit ehem. Minoritenkloster, Altarbilder von W. L. Reiner und Peter Brandel, Denkmal für Graf von Mitrowitz von F. M. Brokoff nach Plänen von J. B. Fischer von Erlach. St.-Kastulus-Kirche (gegr. 1190). Das ehem. Agnes-Kloster (gegr. im 13. Jahrh., romanisch-gotischer Übergangsstil, Gräber König Wenzels I., der heil. Agnes und der Königin Kunigunde). St.-Aegid-Kirche (14. Jahrh., barock umgebaut, Fresken von W. L. Reiner, der hier begraben ist). Kirche St. Martin in der Mauer (12. Jahrh.), Kapelle zum heil. Kreuz (12. Jahrh.). — **Neustadt:** Wenzelsplatz mit Landesmuseum. Graben mit Palais Sylva-Taroucca (1738 von K. J. Dientzenhofer) und Deutschem Haus. Hauptzollamt, ehemals Ambrosianerkloster mit Ambrosius-Kirche, später Hibernerkloster, Anfang des 19. Jahrhunderts im Empirestil umgebaut. St.-Josefs-Kirche (1633—1653). Evangelische Klemens-Kirche (14. Jahrh.), Heinrichskirche (1348—1351, Gemälde von W. L. Reiner, Skreta u. a.). Maria-Schnee-Kirche, der höchste Kirchenbau Prags (1347 gegr., zerstört, Anf. d. 17. Jahrh. erneuert, Altarbild von W. L. Reiner). Ursulinerinnen-Kirche (1702—1704), davor Nepomuk-Skulptur von Ignaz Platzer, im Innern ein Bild von Peter Brandel. Karlsplatz mit Neustädter Rathaus (alt nur der Turm, 1451; erster Prager Fenstersturz 1419), St.-Ignatius-Kirche (1678). St.-Stephans-Kirche (1351—1360), dahinter Longinus-Kapelle (12. Jahrh.). St.-Borromäus-Kirche (1730—1736 von K. J. Dientzenhofer). Kirche St. Johann von Nepomuk am Felsen (1730 von K. J. Dientzenhofer, Statue des hl. Nepo-

muk von J. Brokoff, 1683, das Vorbild aller weiteren Nepomuk-Statuen). Benediktiner-Abtei Emaus (1348 gegr., Bilderschmuck der Beuroner Kunstschule, Fresken a. d. 14. Jahrh.). Villa „Amerika“ (1720 von K. J. Dientzenhofer). St.-Apollinar-Kirche (14. Jahrh.). Karlshofer-Kirche (1350—1377, das Innere im Barockstil erneuert). Mariae-Verkündigungs-Kirche (14. Jahrh.). — **Kleinseite:** Kleinseitner Ring mit alten Häusern, Laubengängen und der großartigsten Barock-Kirche Prags, der St.-Nikolaus-Kirche von Chr. und K. J. Dientzenhofer (1673—1752) mit Statuen von Ignaz Platzer, Fresken von F. X. Palko u. a. Spornergasse und Umgebung zum Eiermarkt hin mit alten Bürgerhäusern und Barock-Palästen (Palais Czernin-Morzin, 1670, Karyatiden von F. M. Brokoff; Palais Thun-Hohenstein mit schönem Barockportal und Skulpturen von M. Braun; Kajetan-Kirche 1717; Schönborn-Palais und Lobkowitz-Palais, Anf. des 18. Jahrh., mit schönen Gärten, romantischer Aufgang zum Laurenziberg). St.-Thomas-Kirche (1315, ursprünglich gotisch, 1738 von K. J. Dientzenhofer barock umgebaut; Bilder von Reiner und Skreta, Statuen von F. M. Brokoff u. a.). Waldstein-Palais (1623—1634 für Albrecht von Wallenstein von italienischen Baumeistern errichtet, die den Barockstil nach Böhmen brachten, mit historischen Räumen, Fresken, Sala terrena, Park). Fürstenberg-Palais (18. Jahrh.) mit prächtigem Garten am Schloßabhang. In der Karmelitergasse Maria-de-Victoria-Kirche (1611) mit dem Prager Jesukind (16. Jahrh.) und Bildern von P. Brandel. Malteserplatz mit Nostitz-Palais (1660, Bildergalerie, Bibliothek) und Malteserkirche (1159 gegr., zerstört, nur teilweise erneuert, Bilder von Skreta u. a.). Großprioratsplatz mit Barock-Palais Buquoy-Loqueval (Figuren von M. Braun und schöner Garten) und dem Palais des Malteser-Großpriorats (1726). Insel Kampa, stimmungsvoller Altpreger Winkel, mit der Kreisleitung der NSDAP. Die beiden Kleinseitner Brückentürme, der kleinere aus dem 13. Jahrh., der größere a. d. 14. Jahrh., Laurenziberg, der östliche Ausläufer des Weißen Berges, mit „Eiffelturm“ (60 m hoch) und Laurentius-Kirche. Die „Hungermauer“, unter Karl IV. erbaut. Kinskygarten. — **Burgstadt:** Die Burg (tausendjährige Geschichte) mit dem Wladislaus-Saal (1487—1502) von Benedikt Rieth erbaut, die Netzgewölbe mit geschwungenen Rippen bilden einen eigenen Stil), der Allerheiligen-Kirche (von Peter Parler erbaut, im 16. Jahrh. umgebaut), dem Landtagssaal (1559—1563 von Bonifaz Wolmuet), der



KLEINSEITNER ST.-NIKOLAUS-KIRCHE

P R A G





LORETTO



Statthalterstube (Fenstersturz von 1618), dem Deutschen Saal (Rudolfinische Galerie, Ende d. 16. Jahrh.), dem Spanischen Saal (1601 von Giovanni Giardioli, 1722 von K. J. Dientzenhofer restauriert, später weiter verändert). Im dritten Burghof der St.-Veits-Dom, in seinem alten Teile mit dem Kapellenkranz das herrliche Werk Peter Parlers, des Schöpfers der ersten deutschen Netzgewölbe; im Innern reiche historische und Kunst-Schätze: Das prächtige Kaisergrabmal aus carrarischem Marmor von Alexander Colin von Mecheln (1564–1589); hier sind begraben: Karl IV., Wenzel IV., Ladislaus Posthumus, Georg von Podiebrad, Ferdinand I., seine Gemahlin Anna, sein Sohn Maximilian II. und Rudolf II. Triforiumsgalerie mit Bildnisbüsten aus der Parlerschule. Orgelempore (16. Jahrh.) von Bonifaz Wolmuet. Wertvolle Kunstgegenstände in den Kapellen, hier auch die Grabmäler Ottokars II. u. a. aus der Werkstatt Peter Parlers, sowie die Grabsteine Peter Parlers und Matthias' von Arras. In der Wenzelskapelle ist der hl. Wenzel bestattet. Außen, an der Südseite des Doms, Statuengruppe des hl. Johannes von Nepomuk von Ignaz Platzer (1763), im Burghof das prächtige Reiterstandbild des hl. Georg, 1373, von Martin und Georg von Klausenburg. Die St.-Georgs-Kirche (Vorbild: Gernrode in Sachsen), das älteste bestehende christliche Bauwerk Böhmens (vor 920 durch Herzog Wratislaus gegr., 1142 durch Brand zerstört, Neuaufbau 1150 vollendet, spätere Um- und Zubauten, die die so eigenartige Stilmischung verursachten, Barockfront aus dem 17. Jahrh.). Einer der ältesten Teile die Krypta unter dem Hauptaltar. Begraben sind in der Kirche einige der frühesten Regenten: die Herzöge Bořivoj (gest. vor 900), Wratislaus I. (gest. 920), Boleslaus II. (gest. 999) und Udalrich (gest. 1037), ferner die hl. Ludmilla (gest. 929), sowie mehrere Äbtissinnen aus der frühesten Zeit des ehemals zur Kirche gehörenden Klosters. Goldmachergäßchen mit den alten kleinen Häuschen an der Mauer des Hirschgrabens. Ehemalige Gefängnistürme, darunter der sagenumwobene Daliborka-Turm. Schwarzer Turm am Osttor der Burg. Alte Bastei mit prächtiger Aussicht. Alte Schloß-Stiege. — Lustschloß der Kaiserin Anna (Schloß Belvedere), der schönste Renaissancebau (1535–1560). Auf dem Burgplatz: Schwarzenberg-Palais (1545), Fürsterzbischöfliches Palais (1675 — 1679, umgebaut 1763 — 1765), Mariensäule von F. M. Brokoff (1725), St.-Benedikt-Kirche (1343, erneuert 1541), mit dem Kloster der Barnabiterinnen (in der Kirche Grab der

ersten Äbtissin, der sel. Elekta), Toskana-Palais (1690). Weiter Johann-von-Nepomuk-Kirche (1720—1728 von K. J. Dientzenhofer, Fresken von W. L. Reiner). „Neue Welt“ mit alten Häusern. Loretto-Platz mit Loretto-Kirche (1718 von Chr. Dientzenhofer, Fassade des Vordergebäudes 1724 von K. J. Dientzenhofer, Deckengemälde von W. L. Reiner, Kapellen-Gemälde von Peter Brandel u. a., reiche Schatzkammer, Lauretanisches Haus a. d. Jahre 1626, schönes Glockenspiel a. d. J. 1694, im Kloster wertvolle Bibliothek), Czernin-Palais (1669—1692, Fresken von W. L. Reiner), darin das Amt des Reichsprotektors in Böhmen und Mähren. — Prämonstratenserstift Strahow, 1140 gegr., von allen Kriegsstürmen schwer in Mitleidenschaft gezogen, zerstört und wieder aufgebaut, mit Rochus-Kapelle (1603), Mariae-Himmelfahrtskirche (1601—1630 neu erbaut), darin die Gräber Wladislaus' I., des 1632 gefallenen Heerführers Graf von Pappenheim u. a., berühmte Bibliothek und Gemäldegalerie im Kloster. — **Wischehrad**: Burg Wischehrad (im 13. Jahrh. bereits verfallen, von Karl IV. wiederhergestellt, von den Hussiten zerstört, in den letzten Jahrzehnten teilweise erneuert) mit der romanischen Martinskapelle und der Kollegiat-Kirche St. Peter und Paul (gegr. 1070—1090, spätgotisch umgebaut, Ende d. 19. Jahrh. erneuert), alte Tore und Ausgrabungsstätten. Friedhof mit dem Mausoleum hervorragender Männer des tschechischen Volkes.



Museen. Kunstsammlungen und Bibliotheken.

Landesmuseum (II., Wenzelsplatz) mit Bibliothek. Umfangreiche historische, botanische, mineralogische, zoologische, numismatische usw. Sammlungen. — Museum der

Hauptstadt Prag (II., Deut scherrenstr., Park). Sammlungen aus der Geschichte Prags. Kunstgewerbe. — Kunstgewerbemuseum (I., Salnitersgasse 4) mit Bibliothek. Berühmte Glas-Sammlung, Porzellan- u. keramische Sammlung, Möbel, Buchkunst, Textilarbeiten. — Astronomisches Museum (I., Klementinum). — Ethnographisches Museum (XVI., Kinskygarten). — Technisches Museum (VII., Sommerberg). — Smetana-Museum (I., Novotný-Steg). — Dvořak-Museum (II., Am Karlshof). — Landesgalerie (I., Marienplatz).

Böhmische Maler des 14. u. 15. Jahrh. (Meister Theodorich, Wittingauer Meister u. a.), „Rosenkranzfest“ von Albrecht Dürer, Abteilung niederländischer Meister u. a. — Galerie der Hauptstadt Prag (II., Gemeindehaus). — Gemäldegalerie im Kloster Strahow (IV.) mit großer Bibliothek. Böhmische Maler des 17. Jahrh. (Peter Brandel, Wenzel Lorenz Reiner, Karl Skreta u. a.) — Gemäldegalerie im Nostitz-Palais (III., Malteserplatz). Rembrandt, Rubens, holländische und böhmische Barockmaler u. a. — Lapidarium (VII., Baumgarten). Plastiksammlungen. — Moderne Galerie (VII., Baumgarten). — Landes- und Universitäts-Bibliothek (I. Klementinum). Größte Bibliothek im Protektorat. Öffentlicher Lesesaal. — Deutsche und tschechische städtische Bücherei (I., Marienplatz). Öffentlicher Lesesaal. — Bibliothek der technischen Hochschulen (I., Klementinum). Öffentlicher Lesesaal. — Bibliothek des Domkapitels zu St. Veit (IV., Burgplatz). — Bibliothek des Kreuzherrenordens (I., Kreuzherrenplatz). — Bibliothek der Akademie der bildenden Künste (VII.). — Weitere Bibliotheken in Museen und Kunstsammlungen.



Bildungswesen. Deutsche Karls-Universität. Deutsche technische Hochschule. Deutsches Hochschulinstitut für Musik und darstellende Kunst. Deutsche Volksbildungsstätte. Akademie der bildenden Künste (deutsch und tschechisch). Tschechische Universität. Tschechische technische Hochschule. Landw. und Handelshochschule. Tschechisches Konservatorium. Kunstgewerbeschule.

Theater. Deutsche Theater: Opernhaus (XII.), Ständetheater (I.), Kammerspiele (II.).

Tschechische Theater: Nationaltheater (II.), Interimstheater (X.), Weinberger Stadttheater (XII.), Städt. Kammer-Theater (II.), Stadttheater in der Deutschherrenstraße (II.), Anna-Sedláčková-Theater (II.), Vlasta-Burian-Theater (II.), Neues Theater (II.), Große Operette (I.).

Konzerte im Deutschen Opernhaus, im Ständetheater, im Rudolfinum, im Lucerna-Saal, im Smetana-Saal des Gemein-

dehauses, in der Städt. Bücherei, im Deutschen Hause und andernorts.

Große Lichtspielhäuser im Innern der Stadt (besonders am Wenzelsplatz und Graben): deutsche, tschechische und ausländische Filme. Zahlreiche weitere Kinos in allen Stadtteilen.

Sport. Fußball, Tennis, Leichtathletik, Schwimmen, Eishockey, Eislaufen usw. Sportstadion auf dem Plateau bei Strahow, Winterstadion auf der Hetzinsel, Fußball- und Tennisplätze im Baumgarten und auf dem Sommerberg. Wassersport auf der Moldau, Schwimmstadion am Barrande-Felsen. Gedeckte Reitbahnen, Reitwege und Reitalleen im Baumgarten und auf der Kaiserinsel, Pferderennen in Kuchelbad. Fechten. Bogenschießen. Golfplatz in Klanowitz.

Verkehr. Direkter Flugverkehr u. Schnellzugsverkehr nach allen Richtungen (Prag liegt an der direkten Strecke Berlin—Wien). — Flugplätze in Rusin und Gbell. — Bahnhöfe (im Zentrum der Stadt): Hauptbahnhof, vor allem für die Linien von und nach Wien, Linz, München (über Pilsen), Eger, Reichenberg, Breslau (über Mähr.-Ostrau); Hibernerbahnhof, vor allem für Züge von und nach Dresden (über Bodenbach), Brünn; Moldaubahnhof, vor allem für Züge nach Königgrätz, Iglau. Außerdem zahlreiche Durchgangsbahnhöfe in den äußeren Stadtteilen. — Dampfschiffverkehr auf der Moldau, stromaufwärts und stromabwärts. — Verkehr in der Stadt: 23 Linien der elektrischen Straßenbahn, Autobusse, Autotaxi. — Stadtrundfahrten der elektrischen Straßenbahnen.



Die Umgebung von Prag.



Prags Umgebung bietet reichlich Gelegenheit zu schönen und interessanten Halbtags-, Ganztags- und Wochenendausflügen.

Mit der elektrischen Straßenbahn erreicht man die folgenden Ziele:

Schloß Stern und **Scharka-Tal.** Vom Schloß Stern (eigentlicher Bau in Sternform, 1555 im Renaissancestil erbaut,



BARRANDE-FELS



BURG KARLSTEIN

großer Park) über den Ort Libotz und durch die Wilde und Stille Scharka nach Podbaba an der Moldau und zurück nach Prag.

St. Margareth (Kloster Breunau) und **Weißer Berg**. Benediktiner-Abtei St. Margareth, ältestes Mönchskloster in Böhmen (gegr. 993). Barock-Kirche von Christoph Dientzenhofer. Auf dem Weißen Berg (Schlacht von 1620) Kirche Maria de Victoria (Anf. d. 18. Jahrh., Fresken von W. L. Reiner). Kalksteinbrüche. (Von St. Margareth auch zum Schloß Stern.)

Troja (auch mit Autobus). Interessantes Barockschloß mit schöner Freitreppe und Park. Zoologischer Garten.

Barrande-Felsen (auch mit Autobus), steiler Felsen an der Moldau, unten Schwimmstadion und Strandbad, oben Terrassen-Kaffeehaus (schöne Aussicht) und Filmateliers.

Mit dem Dampfschiff oder der Eisenbahn, bzw. mit Autobus erreichbar:

Stromaufwärts: **Kuchelbad** (Malá Chuchle) (P Tg E) mit Pferderennbahn, bewaldete Anhöhe. — **Königssaal** (Zbraslav) (P Tg E, Autobus), als Zisterzienserkloster 1292 gegr. von Wenzel II., in der prächtigen Jakobskirche Königsgruft (Wenzel II., Wenzel III., Königin Elisabeth, Gemahlin Johanns von Luxemburg), das Kloster 1420 durch die Hussiten zerstört, Anf. d. 18. Jahrh. wieder aufgebaut (das Stift von Josef II. aufgehoben), Fresken von W. L. Reiner, jetzt ist dort eine Abteilung der Landesgalerie untergebracht; in der Jakobskirche Bilder von Brandel, Skreta; über der Stadt Galliberg mit Galli-Kirche. Moldau-Schwimmbad. Gegenüber am rechten Moldauufer **Sawist** (Závist), schönes Tal zwischen bewaldeten Höhen. Straße nach **Doberschisch** (Dobříš) (P Tg E, Autobus), Stadt, 375 m ü. d. M., 3900 Einw., gehörte seit alten Zeiten den Fürsten und Königen von Böhmen, Schloß mit französischem Park, Statuen und Brunnen von Ignaz Platzer, Jagdschloßchen (14. Jahrh.), Heimerzeugung von Handschuhen, Schwimmbad, Sommerfrische. Vor Doberschisch **Julowischt** (Jiloviště) (P Tg Königssaal; E Dobschichowitz; Autobus), Sommerfrische mit schönen Wäldern (Autorenstraße Sawist—Julowischt), ferner Schloß und alte Kirche **Mnischek** (Mníšek). — Von Königssaal nach **Dawle** (Davle) (P Tg E, Autobus), Sommerfrische an der Mündung der Sasau in die Moldau, waldreiche Gegend an der Wraner Talsperre, Wassersport, Schwimmbad. Ausgrabungen an der Stelle eines

alten Klosters (a. d. J. 999). — Weiter nach **Stiechowitz** (Stěchovice) (P Tg, Autobus; E Dawle), höher oben die St.-Johannes-Stromschnellen; romantische Bootsfahrt. Diese Stromschnellen werden allerdings nach Fertigstellung der Stiechowitzer Talsperre, an der mit äußerster Beschleunigung gearbeitet wird, schwinden, dafür wird der Dampferverkehr auf der Moldau um 12 km weiter stromaufwärts bis zum Sahorscher Hotel geführt und so der Oberlauf der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Stromabwärts: Über Podbaba und Selz nach **Rostok** (Roztoky) (P Tg E) im schönen Moldautal; in der Nähe auf einem Felsen das alte Wallfahrtskirchlein des hl. Klement. — Weiter nach

Melnik (Mělník) (E, Autobus; PTg Melnik 1), alte, historisch interessante Stadt mit 5800 Einw. auf einer Anhöhe (222 m ü. d. M.) am Zusammenfluß der Moldau mit der Elbe. Melnik wurde von Przemysl Ottokar II. zur Stadt erhoben, Karl IV. ließ hier Burgunder Weinreben anbauen. Die Stadt wurde 1631 von den Sachsen, 1640 von den Schweden unter Banner, 1643 unter Torstenson erobert. — **Sehenswürdigkeiten**: Rathaus (14. Jahrh., Kapelle mit Deckenmalereien), Kreismuseum (Möbel- und Trachtensammlung), Kapuzinerkloster mit Kirche (1752), St.-Ludmilla-Kirche (1585), Prager Tor (1500), Peter-Paul-Kirche (15. Jahrh., urspr. romanisch), Schloß, einst Sitz der böhm. Königinnen, urspr. gotisch, im Renaissancestil umgebaut, mit bekannten Weinkellereien (Melniker Wein, Weinbaumuseum); Weinberge, Zuckerindustrie. — Ausflug über die Sommerfrische **Harasow**, durch das malerische Kokorschin-Tal in die Sommerfrische **Kokorschin** (P Tg, E Kanina-Aujest), 330 m ü. d. M., und zur **Burg Kokorschin** (a. d. 14. Jahrh.). Von hier weiter Rundblick. In der Umgebung Felsszenarien und Schluchttäler.

*

Mit der Eisenbahn, bezw. mit Autobus erreicht man: Westlich von Prag **Unhoscht** (Unhošt) (P Tg E, Autobus), Ausflugsort mit Freibad in den Pürglitzer Wäldern. — **Schloß Lana** (Lány) (P Tg E), Schloß aus dem 18. Jahrh. mit englischem Park in den Pürglitzer Wäldern, Sommersitz des Staatspräsidenten. Dabei Jesus-Kirche (1750, Rokoko-Stil). Städtchen Lana 320 m ü. d. M., 1300 Einw. — Weiter (oder von Prag südwestlich über Karlstein und Beraun) **Burg Pürglitz** (Křivoklát) (P Tg; E Rostok-Pürglitz)

in mitten der schönen Pürglitzer Wälder (Pürglitzer Gebirge, bis zu 600 m hoch) auf einem Felsen am Zusammenfluß des Rakonitzer Baches mit der Beraun. Eine der interessantesten und schönsten Burgen Böhmens aus dem 12. Jahrh.; einst beliebter Jagdsitz der böhmischen Könige, um 1500 umgebaut. Historische Sehenswürdigkeiten. Städtchen und Sommerfrische Pürglitz, 355 m ü. d. M., Schwimmbäder. — Südlich und südwestlich von Prag das schöne

Beraun-Tal mit den Ausflugszielen Radotin, Ober-Tschernoschitz, Wschenor, Dobschichowitz (P Tg E, Sommerfrische), Rewnitz, (P Tg E, Sommerfrische, Ausgangsort für Wintersport, Schwimmbad), weiter

Burg Karlstein (Karlštejn) (E; P Tg Budnian). Die großartigste Burg Böhmens, 1348 bis 1357 von Karl IV. für die Reichsinsignien, zahlreiche Reliquien und die Landesprivilegien erbaut. Ende des vorigen Jahrhunderts wieder hergestellt. Reich an historischen und künstlerischen Schätzen. Gemälde des großen Malers aus der Zeit der Gotik, Meister Theodorich. Berühmt die Kapelle des heil. Kreuzes (1365). Jenseits der Beraun über Zditz hinaus die Burgruinen Bettlern (Žebrák) und Totschnik (Točnik), einst beliebte Wohnsitze der böhmischen Könige.

Südöstlich von Prag **Sterbohol** (Autobus, E Hostiwar), bekannt als Ort der Schlacht bei Prag im Jahre 1757. Denkmal für den hier gefallenen Marschall Schwerin und Kriegerfriedhof. Gedenkbuch mit eigenhändiger Eintragung Paul von Hindenburgs, des späteren Reichspräsidenten. — Schloß **Pruhonitz** (Průhonice) (Autobus, E Aurschinewes), großer Park mit exotischen Pflanzen. — Südlich und südöstlich von Prag das prächtige, malerische

Sasau-Tal, das Gelegenheit zu schönen Wanderungen bietet, auf der Strecke dahin einige Ausflugsorte, so **Ritschan** (Říčan) (P Tg E, Autobus), 400 m ü. d. M., 3100 Einw., (Sommerfrische, Ausgangsort für Wintersport, Burgruine a. d. 13. Jahrh., Peter-Paul-Kirche, urspr. gotisch, 1719 im Rokoko-stil umgebaut, in der Nähe die Jewaner Teiche inmitten schöner Wälder, ferner Stranschitz, **Mnichowitz** (Mnichovice) (P Tg; E Stranschitz), 300 m ü. d. M., 2100 Einw. (malerisches Städtchen, Sommerfrische, Wintersportzentrum, Marienkirche, urspr. gotisch, St. Wenzel a. d. J. 1383, 1754 barock umgebaut, alter Platz mit Renaissance- und Barock-

bauten, in der Nähe Sommerfrische Mischlin mit Waldschwimmbad) u. a., schließlich **Senochrab** (Senohraby) (P Tg E), beliebte Sommerfrische im Sasau-Tale, 345 m ü. d. M., Wintersportzentrum, radioaktive Quellen, Sport. — Ausgangspunkt für den Touristenweg durch das untere Sasau-Tal ist **Eule** (Jilové u Prahy) (P Tg E, Autobus), eine alte Goldbergwerkstadt, 390 m ü. d. M., 2100 Einw., waldrreiche Sommerfrische (Rathaus mit Museum, alte Münze, St.-Adalbert-Kirche mit gotischem Altar a. d. 15. Jahrh.); der Touristenweg führt nach Pikowitz (Pikovice). — Außerdem im Sasau-Tale: **Sasau** (Sázava) (P Eule; Tg E Dawle), 300 m ü. d. M., 1600 Einw., Sommerfrische, Wintersport (Martins-Kirche a. d. 14. Jahrh., Kloster, im 11. Jahrh. geggr., mit Ruine einer gotischen Basilika a. d. J. 1315); **Böhmisch-Sternberg** (Český Šternberk) (P Tg E), 371 m ü. d. M., Sommerfrische (Burg a. d. 13. Jahrh., schöne Wälder, Schwimmbad); **Kschenowitz** (Chřenovice) (E; P Tg Ledetsch a. d. S.) mit Kirche a. d. 12. Jahrh. und Burgruine; **Ledetsch a. d. S.** (Ledeč n. S.) (P Tg E), 354 m ü. d. M., 2400 Einw., Sommerfrische (Burg a. d. 12. Jahrh., Peter-Paul-Kirche a. d. J. 1509, Dreifaltigkeitskirche a. d. 16. Jahrh., Schloßchen a. d. 17. Jahrh.), Schwimmbad, Angelsport; **Wilimowitz** (Vilémovice) in der Nähe Burgruine Lipnitz (Lipnice) mit Rundblick, **Swietla ob der Sasau** (Světla nad Sázavou) (Bahnknoten) mit Schloß. Südlich vom Unterlauf der Sasau **Beneschau** (Benešov) (P Tg E, Autobus, Bahnknoten), 373 m ü. d. M., 8300 Einw., landwirtschaftlicher Charakter, St.-Niklas-Kirche (13. Jahrh.), St.-Elisabeth-Kirche (13. Jahrh.), Klosterruine (13. Jahrh.), Glockenturm (1322), städt. Museum. Von hier (1 km) nach **Konopischt**, barockes Schloß, ehem. Burg (13. Jahrh.) mit interessanter Sammlung von Statuen des hl. Georg, Waffensammlung, Gemädegalerie, schöner Park.

Nördlich der Sasau (von Prag über Kolin an der Elbe)

Kuttenberg (Kutná Hora) (P Tg E, Autobus), 253 m ü. d. M., 13.900 Einw. Alte deutsche Bergwerkstadt (Silbergewinnung). Ehemals königliche Bergstadt, Residenz (Wenzels II. und Wenzels IV. „Kuttenberger Dekret“ 1409). 1300 wurden hier die ersten böhmischen Groschen geschlagen. — **Sehenswürdigkeiten:** St.-Barbara-Kirche, prachtvoller gotischer fünfschiffiger Dom mit Kapellenkranz, der untere Teil des Presbyteriums (1388—1420) nach Plänen Peter Parlers, Chorungang, Triforium und Strebewerk begonnen 1481 von



KUTTENBERG



BAD PODIEBRAD

Meister Hans, Presbyterium beendet und gewölbt 1489 bis 1499 von Matthias Reysek (bekannt als Erbauer des Prager Pulverturms), Treppenturm, obere Partie des Schiffes von Benedikt Rieth (1520—1530). Ursulinerinnenkloster, nach Plänen K. J. Dientzenhofers 1735—1743 gebaut. St.-Jakobs-Kirche (14. Jahrh.) mit Bildern von Peter Brandel. Der „Welche Hof“ (zum Teil a. d. 13. Jahrh.), ehem. Residenz und (bis 1726) Münzstätte. Hl.-Dreifaltigkeits-Kirche, das „Steinerne Haus“ (beide gotisch). Ein gotischer Sandsteinbrunnen (1495). Renaissance- und Barockbauten (Pestsäule 1715). — In der Nähe

Sedletz (Sedlec) (P Tg Sedletz unter Gang; E. Sedletz-Kuttenberg, Autobus). Gotische Marienkirche (14. Jahrh.), ehem. Zisterzienserkloster (12. Jahrh.), beim Friedhof „Knochenhaus“, dessen Inneres aus Menschenknochen aufgebaut ist.

Östlich von Prag Ausflugsort und Sommerfrische **Jirna-Klanowitz** (Jirny-Klánovice) (P Klanowitz; Tg Jirna, E Jirna-Klanowitz) mitten im Wald. Großes Freibad.

Nordöstlich von Prag Ausflugsort **Tschelakowitz** (Čelákovice) (P Tg E), Elbe-Flußbäder, sandiges Ufer, Waldspaziergänge an der Elbe. — Weiter die Stadt

Brandeis an der Elbe (Brandýs nad Labem) (P Tg E Autobus), 185 m ü. d. M., 6.100 Einw. Schönes Schloß, von Boleslaus I. 941 gegr., von Rudolf II. ausgebaut (Renaissankestil, Sgraffitos), im 19. Jahrh. erneuert. Gotische Laurentius-Kirche mit Wandmalereien. Erzeugung von landwirtschaftlichen Maschinen. Park. Elbe-Strandbad. Tennis. Schöne Ausflüge in die Umgebung. — Bei der Stadt Bad **Tauschim** (Lázně Toušeň) (P Tg E) am Zusammenfluß der Iser mit der Elbe; 172 m ü. d. M. (Eisenhaltiger Sauerbrunn, Moor- u. Kohlensäure-Bäder), Fluß- und Sonnenbäder. Ferner Bad **Ostrow** (Ostrov) (P E Brandeis an der Elbe, Tg Tauschim), 238 m ü. d. M., Schwefeleisenbad.

Altbunzlau (Stará Boleslav) (P Tg E, Autobus), bekannter Wallfahrtsort. 929 wurde hier Herzog Wenzel (der Heilige) von seinem Bruder Boleslaus ermordet. Romanische St.-Clemens-Kapelle aus der ersten Zeit des Christentums in Böhmen (10. Jahrh.), im Innern alte böhmische Fresken (11. Jahrh.). Daneben die Fürstenkapelle, in der der hl. Wenzel ermordet wurde. Kirche der Hl. Cosmas und Damian, eine der ältesten Kirchen Böhmens. Kirche des hl. Wenzel (11. Jahrh.,

romanisch), von den Hussiten zerstört, 1593 erneuert, von den Schweden (1640) zerstört, 1650 nochmals erneuert; im Innern frühromanische Fresken, Bild von Skreta. Marien-Kirche (Wallfahrtskirche, 17. Jahrh.); am Hauptaltar das Palladium Bohemiae, eine uralte Darstellung der Mutter Gottes; im Turm Glockenspiel. — Bei der Stadt Bad **Hauschka** (Houštka), 167 m ü. d. M., mit Eisen- und Kohlensäurebädern. Wasserkuren (Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Nervenkrankheiten). Park, Wald, Tennis, Reiten, Fischerei, Elbe-Flußbad.

Bad Podiebrad (Lázně Poděbrady) (P Tg E, Autobus), 186 m ü. d. M., 6000 Einw. Größter und modernster Kurort Böhmens. Quellen gegen Herz- und Gefäßkrankheiten. Trinkkuren (Podiebrader Sauerbrunn), Kohlensäurebäder, Wasserheilanstalt. Heilung von Störungen des Blutkreislaufes, von Stoffwechsel- und Verdauungskrankheiten, Rheumatismus, Nervosität, Frauenkrankheiten. Kurpark, Kurkonzerte. — Schloß (12. Jahrh.), Geburtsstätte des späteren Königs Georg von Podiebrad (15. Jahrh.), Kirchen aus dem 15. und 18. Jahrh., zwei Museen. — Pferderennen, Trabrennbahn, Tennisplätze, Sportflugplätze, Flußbäder in der Elbe (Sprungturm), Rudern, Reiten, Fischerei, Jagd. — **Ausflüge** in die umgebenden Wälder der Elbeniederung, in das Böhmisches Paradies und nach Kutttenberg. — In der Nähe Bad **Sadska** (P Tg E, Autobus), 213 m ü. d. M., 3200 Einw., zwischen Föhrenwäldern gelegen; Kohlensäure-, Moor-, Dampf-, Sandbäder (Magen-, Darm-, Herzkrankheiten, Blutarmut). Tennis, Flußbäder in der Elbe, Fischerei, Jagd.

*

In der Umgebung von Prag liegen außerdem folgende bemerkenswerte Orte und Stätten:

Nördlich von Prag **Mühlhausen an der Moldau** (Nelahozeves) (P Tg E, Dampfschiff) bei Kralup mit dem eigenartigen, in florentinischer Renaissance erbauten Lobkowitz-Schloß auf einem hohen Felsen und dem Geburtshaus des tschechischen Komponisten Anton Dvořák; **Weltrus** (Veltrusy) (P Tg E, Autobus, Dampfschiff) an der Moldau mit Rokoko-Schloß und großem Park (erbaut und angelegt von Joh. Rud. Graf Chotek, Minister der Kaiserin Maria Theresia), im Park schöne Pavillons und Statuen. — **Raudnitz an der Elbe** (Roudnice nad Labem) (P Tg E, Autobus, Dampfschiff), 175 m ü. d. M., 8900 Einw., Weingegend. Lobkowitz-Schloß (17.

Jahrh.) mit Bibliothek und Gemäldegalerie. Marienkirche (14. Jahrh.), Kapuzinerkloster mit Wenzelskirche (1614), barocke Wilhelmskapelle (1726), Josefskapelle (1777), Rathaus mit Museum. — **Ausflug** auf den **Georgsberg** (Říp), 459 m (Wallfahrtsort), mit romanischer Kapelle des hl. Georg; schöner Rundblick; an den Georgsberg knüpft die tschechische Sage von der Ankunft des Ahnherrn Tschech (Čech) in Böhmen an; prähistorische Fundstelle. — Im Tale des Georgsberges (fruchtbare, obstreiche Gegend). **Mscheno bei Budin** (Mšeno) (P Tg Mscheno bei Budin a. d. Eger; E Bad Mscheno; Autobus), 210 m ü. d. M., Kohlensäure- und Moorbäder. Strandbad, Tennisplätze. — **Ausflüge: Doxan** (P Tg; E Hrobetz) mit Schloß auf den Resten des 1143 gegründeten Prämonstratenser-Klosters, Kirche (barock umgebaut) mit romanischer Krypta a. d. 12. Jahrh.; Georgsberg; Budin mit mittelalterlichem Schloß der Herren von Hasenburg und Resten der Stadtbefestigung, ehem. Jagdsitz Wenzels IV. — Weiter an der Elbe **Theresienstadt** (Terezín) (P Tg E Theresienstadt-Bauschowitz a. d. Eger; Autobus, Dampfschiff), 146 m ü. d. M., 7200 Einw.; gut erhaltene Festungsanlagen (unter Maria Theresia und Josef II. erbaut); **Ausflug** nach Doxan.

Nordwestlich von Prag die Burgruine **Okorsch** (Okoř) (P E Nautonitz, Tg Groß-Pschilep) aus dem 13. Jahrh., in der Nähe Fundort heidnischer Altertümer. Bei **Kowar** (Kováry) (P Tg E Sakolan) Peter-Paul-Kirchlein a. d. 11. Jahrh. und kleine Reste der noch älteren Burg Budetsch.

Schlan (Slaný) (P Tg E, Autobus), 282 m ü. d. M., 9.700 Einw. Altertümliche Stadt inmitten des Schlan-Kladnoer Kohlenbeckens. Dekanalkirche St. Gotthard (14. Jahrh.), Franziskanerkloster mit Kirche der hl. Dreifaltigkeit (17. Jahrh.), Kollegium mit Marienkapelle (1655), städt. Museum, Rathaus (1751), Schlaner Berg (prähistorische Stätte, Rundblick). Eisenindustrie. — Bei **Weiden überm Walde** (Vrbno nad Lesy) (P Tg E) Ruinen: im Dorf Jungfernteinitz (Autobus von Prag) gotische Kirche (13. Jahrh.), ferner Burg Scherotin.

Laun (Louny) (P Tg E, Autobus), 201 m ü. d. M., 11.900 Einw. Altertümliche Stadt an der Eger. Spätgotische Kirche des hl. Nikolaus (16. Jahrh.), Rathaus mit städt. Museum u. Archiv, Mutter-Gottes-Kirche (1518), St.-Peterskirche (vor 1400), Friedhofskirche (1714), Saazer Tor (1500), Eger-

brücke (1462), Mariensäule (1683), Reste der Stadtbefestigungen, alte Häuser. Eisenwerke. Wildpark. In der Umgebung Hopfenfelder.

Westlich von Prag über **Kladno** (P Tg E, Autobus; Stadt mit 20.800 Einw., 412 m ü. d. M., Bahnknoten, bekanntes Steinkohlenrevier, Eisenindustrie; Schloß mit Laurentius-Kapelle a. d. J. 1750, St.-Florian-Kapelle von K. J. Dientzenhofer a. d. J. 1750, Marienstatuen) hinaus in die Sommerfrische. **Luschna-Lischan** (P Tg E), 230 m ü. d. M., 1800 Einw. mit Wäldern und Hopfenfeldern. — Weiter die Sommerfrische **Rakonitz** (Rakovník) (P Tg E, Autobus), 332 m ü. d. M., 11.100 Einw. im Tale des Rakonitzer Baches, der in die Beraun mündet; Bartholomäuskirche (15. Jahrh.), Holzglockenturm (1492), Friedhofskirche (1585) mit Holzglockenturm, städt. Museum, Reste der Befestigungen (16. Jahrh.); keramische Industrie, Seifenerzeugung, Hopfenbau. Im Südwesten von Prag —

Beraun (Beroun) (P Tg E, Autobus) am gleichnamigen Flusse, 222 m ü. d. M., 13.100 Einw., Bahnknoten. Rathaus (Anf. d. 14. Jahrh.), barocke Marien-Kirche (gegr. 1525), alte Häuser zwei Tore der ehemaligen Befestigungen. Waldreiche Umgebung, Schwimmbad, Sport. **Ausflüge** nach Burg Karlstein, Burg Pürglitz, in den Kammwald. — Südlich vom Unterlaufe der Beraun

Pibrans (Příbram) (P Tg E, Autobus), 509 m ü. d. M., 11.800 Einw. Altertümliche Bergstadt (schon im 13. Jahrh. erwähnt), einst berühmter Silber- und Bleibergbau (Bergwerke in Birkenberg, gegr. im 14. Jahrh.), Jakobskirche a. d. 13. Jahrh., städt. Museum. Bergakademie, Berg- u. Hüttenwerke, Montansammlungen. — Bei der Stadt der **Heilige Berg** mit Wallfahrtskirche (17. Jahrh.) — **Ausflüge** in den

Kammwald (Brdy), das Prag am nächsten gelegene Gebirge. Auf dem Berg **Tremšchin** (Třemšín) (825 m) Aussichtsturm. Sanftgewellte Kämme mit abfallenden Böschungen bilden im Winter auch ein angenehmes Skigebiet. Ausgedehnte Wälder. Weiter südlich **Bresnitz** (Březnice) (P Tg E), Renaissance-Schloß, Jagdsammlungen, Kapelle mit altem Gemälde (14. Jahrh.). In der Nähe **Rosenthal** (Rožmítal pod Třemšínem) (P Tg E, Autobus von Pibrans), 524 m ü. d. M., 1900 Einw., Sommerfrische am Fuße des Kammwaldes, Schwimmbäder, Wintersport.



WALLFAHRTSKIRCHE AUF DEM „HEILIGEN BERG“ BEI PIBRANS



PILSEN

Südöstlich von Prag **Böhmisch-Brod** (Český Brod) (P Tg E, Autobus) mit 5.400 Einw. Kirche des hl. Gotthard (13. Jahrh.), Reste der Stadtbefestigungen. Lebensmittelindustrie und Maschinenbau. **Ausflüge** nach **Lipan**, bekannt als Schlachtfeld in den Hussitenkriegen (1434). — **Gurim** (Kouřim) (P Tg E, Autobus), im 12. Jahrh. gegründete Stadt mit Befestigungsresten und alten Kirchen.

Kolin (P Tg E, Autobus), 225 m ü. d. M., 18.500 Einw. Bahnknoten, an der Elbe gelegen. Die Stadt wurde im 13. Jahrh. (vor 1261) von Przemysl Ottokar II. gegründet. Die alten Befestigungsmauern sind teilweise erhalten. — **Sehenswürdigkeiten:** Dekanalkirche des hl. Bartholomäus, ein Denkmal gotischer Baukunst, in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts gegründet, der schöne Chor von Peter Parler ab 1360 erbaut. Aus dem Ende des 13. oder dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammen die später erneuerten Kirchen: St. Johann der Täufer, die Allerheiligen-Kirche und die St.-Veit-Kirche, aus dem 17. Jahrhundert die Hl.-Dreifaltigkeits-Kirche, sowie (aus dem Jahre 1682) die schöne Mariensäule von F. B. Sperling. Das ehemalige Schloß (ursprünglich ein Dominikaner-Kloster, das 1421 durch die Taboriten zerstört wurde) ist nach 1436 erbaut, später, besonders im 18. und 19. Jahrhundert, mehrfach ohne künstlerischen Schmuck umgebaut. Museum mit prähistorischen Sammlungen, altes Rathaus, alte Bürgerhäuser. — Lebensmittelindustrie. — Bei **Elbeteinitz** (Týnec nad Labem) (P Tg; E Elbeteinitz-Sahorsch a. d. Elbe) Reste einer alten Burg.

Tschaslau (Čáslav) (P Tg E, Autobus), 263 m ü. d. M., 10.600 Einw., Bahnknoten. Alte Stadt, im 11. Jahrh. erwähnt, im 13. Jahrh. Erhebung zur königlichen Stadt. Hier ist der Heerführer in den Hussitenkriegen Zischka von Troznov begraben. Peter-Paul-Kirche (10. Jahrh.), barockes Rathaus, Reste der Stadtbefestigungen. — Lebensmittel- und Maschinenindustrie. — In der Nähe Burg **Schleb** (Žleby) (P Tg E) a. d. 12. Jahrh.; von den Hussiten zerstört, dann erneuert, im 19. Jahrh. umgebaut. Unterhalb der Burg großer Park. — Südlich vom Unterlauf der Sasau

Wlaschim (Vlašim) (P Tg E, Autobus), 365 m ü. d. M., 3600 Einw., Sommerfrische, Wintersport. Schloß (1589) mit Sammlungen und großem englischen Park, gotische Kirche. Schwimmbäder. In unmittelbarer Nähe ehemalige Feste **Hradek** mit gotischer Wallfahrtskirche und wertvoller Marienstatue (15. Jahrh.), weiter der Berg **Blanik** (638 m),

an den die tschechische Sage von den schlafenden Rittern anknüpft. Östlich von Prag —

Neuenburg an der Elbe (Nymburk) (P Tg E, Autobus), 186 m ü. d. M., 11.900 Einw., Bahnknoten, in der Elbeniederung gelegen. Frühgotische Georgskirche (13.—14. Jahrh.), Rathaus (1526), Marienstatue (18. Jahrh.), alter Platz mit Lauben, Stadtmauern, städt. Museum, Schwimmbad. — Lebensmittelindustrie. — Nördlich davon

Jungbunzlau (Mladá Boleslav) (P Tg E, Autobus), 242 m ü. d. M., 19.600 Einw., Bahnknoten, auf einem Felsen über der Iser. Aus dem Burgflecken einer im 10. Jahrh. gegründeten Burg entstanden. „Templerhaus“ mit gotischem Saal (14. Jahrhundert), Rathaus (1554, interessante Kassettendecken) und andere alte Häuser; Marienkirche (15. Jahrh., gotisch), Johannes-Kirchlein (1406), Galli-Kirche (1550) mit altem Friedhof, Bonaventura-Kirche (15. Jahrh.). — Industrie, besonders Automobilfabrikation. — Welliges Land mit fruchtbaren Feldern. — **Ausflüge** in das „Böhmische Paradies“. (Siehe S. 20).

Südwestböhmen.



Das Gebiet westlich der Moldau und südlich der Beraun und des Rakonitzer Baches ist zumeist von bewaldeten Höhenlandschaften erfüllt, die sich um das Pilsner Becken gruppieren, von schönen Flußtalern durchzogen sind und an der Südwestgrenze des Protektorats bereits das Vorland des Böhmerwaldes bilden. Hier liegt auch der höchste Berg Böhmens, der **Ahornberg** (1065 m). Dieses Vorland des Böhmerwaldes bietet im Winter reichlich Gelegenheit zu schönen Skitourern.

Pilsen (Plzeň) (E; P Tg Pilsen 1, Autobus), 311 m ü. d. M., mit 114.800 Einw., ist die zweitgrößte Stadt Böhmens und die viertgrößte des Protektorats und damit, abgesehen von Prag, nach Brünn und Mähr.-Ostrau die letzte, die in der Einwohnerzahl die Hunderttausendgrenze überschreitet. Pilsen, wichtiger Bahnknotenpunkt, ist eine bedeutende Industriestadt — das Pilsner Bier genießt Weltruf, die Skodawerke sind allgemein bekannt. — Die Stadt liegt im Pilsner Becken am Zusammenfluß von Mies und Radbusa, die mit

Angel und Uslawa die vier Quellflüsse der Beraun bilden. — **Geschichte:** Pilsen ist als königliche Stadt im Jahre 1292 gegründet und hat dank seiner Lage an den sich im dortigen Becken kreuzenden Verkehrswegen bald im Handelswesen eine wichtige Stellung eingenommen. Nach einer späteren längeren Verfallszeit hat die Stadt durch die im 19. Jahrh. aufblühende Industrie einen großen Aufschwung genommen. — **Sehenswürdigkeiten:** Rathaus (Renaissancebau, 1556) mit Bildergalerie; Bartholomäuskirche (gotischer Dom, 14. Jahrh.) mit der spätgotischen Sternbergkapelle (Ende d. 15. Jahrh.) und mit einer Madonnenstatue a. d. 14. Jahrh.; Franziskanerkloster mit Kirche a. d. 13. Jahrh. (Fresken a. d. 15. Jahrh.); Stadtmuseum. Skoda-Werke (Waffen, Automobile, Flugzeuge, Lokomotiven, Eisenbahnwagons, Maschinen), Bürgerliches Bräuhaus. — **Ausflüge:** Bolewetz (Bolevec) (Autobus) mit dem Bolewetz Teich, Strandbad. Ober-Birken (Horní Bříza) (P Tg E, Autobus). Manetin (Manětín) (P Tg; E Mlatz), Sommerfrische. Dobraken (Doubravka) (P Tg Pilsen 12, E Pilsen, Autobus) mit altem Georgskirchlein (ursprünglich romanisch, a. d. 10. Jahrh.). Auf den Lochotin (elektr. Bahn), 414 m ü. d. M., Park, Aussicht auf die Stadt. Zur Burgruine (565 m ü. d. M.) bei Alt-Pilsen (P Tg E); hier auch der Hügel Hurka (395 m) mit einem romanischen Kirchlein. Bei Domislitz (Zdemyslice) (P Tg E Blowitz) Burgruine Wildstein (521 m) a. d. 16. Jahrh. Bei Nepomuk (P Tg E, Autobus) Grüner Berg, 533 m, mit Schloß. — Südwestlich von Pilsen

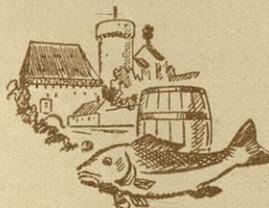
Taus (Domažlice) (P Tg E, Grenzstation, Autobus), 428 m ü. d. M., 9.100 Einw. Altertümliche Stadt an einem alten Verkehrsweg nach Bayern. Alte Häuser, Lauben, Stadttore, interessante Volkstrachten. Die Chodenburg (12. Jahrh.) spielt in der böhmischen Geschichte eine Rolle. Gotische Kirche (13. Jahrh.), zwei Museen; Textil-, Holz-, Maschinen-, Möbelindustrie, Brauerei. — Sommerfrische, Schwimmbad. — Charakteristische Gegend der Vorberge des Böhmerwaldes. Schöne Ausflüge. — Südlich von Pilsen

Klattau (Klatovy) (P Tg E, Autobus), 409 m ü. d. M., 14.100 Einw. Alte Stadt im Vorgebiet des Böhmerwaldes. Marienkirche a. d. 13. Jahrh., Jesuitenkirche Mariae Empfängnis a. d. 17. Jahrh. mit Katakomben, Dominikanerkirche (17. Jahrh.), Rathaus (16. Jahrh.) mit dem Schwarzen Turm (1557) und Folterkammer, Reste der Stadtmauern, alte Häuser. Heimatmuseum. Schwimmbad, Winter-

sport. — Wäscherezeugung. Blumenzucht. — Von Hurka (497 m) mit Aussichtsturm (ehem. Kirchenruine) Blick auf die Stadt und den Böhmerwald. — Nördlich von Klattau: **Schwihau** (Švihov) (P Tg E), in der Nähe der Berg Tuhoscht (Tuhošť) (598 m) mit Resten der prähistorischen Feste Vogastisburg. — Südöstlich von Klattau an den Ufern der Ottau

Schüttenhofen (Sušice) (P Tg E, Autobus), 461 m ü. d. M., 7.200 Einw. Sommerfrische am Oberlauf der Ottau. Einst Mittelpunkt der Goldwäscherei am Ufer der Ottau. St.-Wenzels-Kirche a. d. 13. Jahrh., Teile der ehem. Stadtbefestigungen, Mutter Gottes-Friedhofskirche (16. Jahrh.), altes Dekanathaus (italien. Renaissance), Kapuzinerkloster (17. Jahrh.). Prächtige Ausflüge in den Böhmerwald, vor allem mit Autobus auf den **Ahornberg** (1065 m), oben Aussichtsturm. Bei der Stadt der Berg Swatobor (871 m) mit Aussichtsturm, ferner der Schutzengelberg (551 m) mit Wallfahrtskirchlein der Heiligen Schutzengel. Flußbäder, Tennisplätze, Angelplätze. In der Umgebung im Winter gutes Skigelände. — 9 km von der Stadt erhebt sich an der Ottau die interessante große Burgruine **Rabi** (P E Schichowitz-Rabi, Tg Schichowitz), 520 m ü. d. M., im 13. Jahrh. angelegt, später Eigentum der Herren von Rosenberg. 1420 und 1421 von den Hussiten unter Zischka von Troznow belagert, der bei der zweiten Belagerung erblindete. — Weiter im Ottau-Tale **Strakonitz** (Strakonice) (P Tg E, Autobus), 9.900 Einw., Bahnknoten, altertümliche Stadt, Burg a. d. 13. Jahrh. mit Prokops-Kirche aus derselben Zeit. Kirche der hl. Margarete a. d. 16. Jahrh. In der Stadt Textilindustrie.

Südböhmen.



Zu beiden Seiten der Moldau erstreckt sich zumeist bewaldetes Hügelland, das gegen Süden hin schließlich in das Budweiser Becken abfällt. Am linken Ufer der Moldau, im Tale der Ottau, die in einem scharfen Knie aus ihrer West-Ost-Richtung nach Norden biegt, bildet Pisek, östlich der Moldau Tabor und im Budweiser Becken Budweis den Mittelpunkt der weiteren Umgebung





T A B O R





BUDWEIS

Pisek (Pisek) (P Tg E), 367 m ü. d. M., 15.800 Einw. Alte Stadt, in deren Umgebung sich große Waldungen („die Perle der böhmischen Wälder“) ausdehnen. Wichtiges Industriezentrum Südböhmens. — **Sehenswürdigkeiten:** Gotische Dekankirche (13. Jahrh.) mit historischen Schätzen; Rathaus (barock, 18. Jahrh.), darin heimatkundliches Museum. im Hofe Reste der Königsburg (13. Jahrh.) mit gotischem Saal (Fresken a. d. 15. Jahrh.); steinerne Brücke über die Ottau (14. Jahrh.), Reste der Befestigungen. — Sommerfrische. Großes Schwimmbad. — **Ausflüge:** auf den Hradischt (476 m), schöner Rundblick; nach Wrasch (P Tg E), altes Schloß, jetzt Sanatorium, mit schönem Park, anschließend weite Wälder auf den Höhen am malerischen Ottau-Tal; in die weiteren Wälder, besonders zu einigen Teichen; ins Ottau-Tal; zur sehenswerten Burg Klingenberg (13. Jahrh.) am Zusammenfluß der Ottau mit der Moldau in herrlicher Lage, vom Turm weite Fernsicht (Autobus von Pisek). Weiter im Moldautale zur Burg Orlik. — Höher oben an der Ottau liegt die Sommerfrische **Protiwin** (P Tg E), Bahnknoten.

Am rechten Ufer der Moldau südlich der Sasau breitet sich zunächst Hügelland aus, stellenweise mit Teichen und Wäldern. Zwischen **Wotitz** (Votice) (P Tg; E Wotitz-Stadt, Autobus), 491 m ü. d. M., 2100 Einw. (Sommerfrische und Wintersport-Ausgangspunkt; Schloß a. d. J. 1661, Franziskanerkirche u. -kloster a. d. J. 1627 mit wertvollen Sammlungen) und Miltschin (P Tg; E Stupschitz, Autobus) liegt das „böhmische Sibirien“, ein hügeliges Gebiet von etwa 600 m Seehöhe, das ungewöhnlich rauhes Klima aufweist u. mit dem Kalvarien-Berg (696 m) im Winter gutes Skiterrain bildet.

Tabor (Tábor) (P Tg E, Autobus), 450 m ü. d. M., mit 14.300 Einw. Bahnknoten. Malerische Lage über dem Teich Jordan und dem Tal der Lainsitz. Die Stadt, 1420 an der Stelle, wo sich eine Burg aus dem 13. Jahrh. erhob, angelegt, bald darauf befestigt, spielte eine große Rolle in der Hussitenzeit. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Stadt von den Schweden besetzt. — **Sehenswürdigkeiten:** Spätgotische Kirche (1512), spätgotisches Rathaus (1520), mehrfach umgebaut, im Innern Museum mit hussitischen Sammlungen; Klosterkirche a. d. 17. Jahrh. Burg Kotnow; Befestigungsreste. In der Umgebung Burgruinen. — Südwestlich von Tabor Bad und Sommerfrische

Beching (Bechyně) (P Tg E), 407 m ü. d. M., 2100 Einw. Beching, schon im 10. Jahrh. erwähnt, wurde im 13. Jahrh.

zur königlichen Stadt erhoben. Matthias-Kirche a. d. 16. Jahrh. mit Bild von Brandel, Franziskanerkloster a. d. 16. Jahrh., Schloß a. d. 16. Jahrh., Keramik-Fachschule. Malerische Lage an der Lainsitz, umgeben von weiten Wäldern. Trinkkuren, Moorbäder, Kohlensäurebäder (gegen Blutarmut, Gicht), Badegelegenheit in der Lainsitz. Tennisplätze. — Westlich von Tabor

Mühlhausen (Milevsko) (PTg, E), 458 mü. d. M., 3300 Einw. Alte Stadt, Ausgangspunkt für Wintersport. Kloster und Kirche „Heimsuchung der Jungfrau Maria“ im romanischen Stil (12. Jahrh.), Friedhofskirche, gotisch umgebaut, mit romanischem Turm, Rathaus (17. Jahrh.). Tonwarenerzeugung. Badegelegenheit im Teich und im Fluß. — Nördlich von Tabor

Seltschan (Sedlčany) (P Tg E, Autobus von Pibrans). Wälder und Teiche mit Badegelegenheit. Tennisplätze. **Umgebung:** Rot-Hradek (P Tg E Amschelberg), Geburtsstätte des Marschalls Radetzky; Nalschowitz (P Tg Chlum bei Seltshan; E Seltshan); Burg Hoch-Chlumetz (P Tg Hoch-Chlumetz; E Seltshan); Sommerfrische St. Johann ob Skrejšchow (P; Tg Kamaik an der Moldau; E Seltshan), Wälder. Weitere schöne Ausflüge an die Moldau. — Östlich von Tabor liegt die Böhmisches-Mährische Höhe. — Südöstlich von Tabor

Neuhaus (Jindřichův Hradec) (P Tg E, Autobus), 478 m ü. d. M., 10.500 Einw. Alte Stadt an der Naser. Burg (schon im 12. Jahrh. bekannt, in ihrer heutigen Form a. d. 18. Jahrh.) mit sehenswerten alten Teilen. Kirche des hl. Johannes des Täufers (Anf. d. 14. Jahrh.), Mariae-Himmelfahrt-Kirche (14. Jahrh., später umgebaut), Wenzelskirche (14. Jahrh.), gotische Propsteikirche, Dreifaltigkeitskirche mit Friedhof (16. Jahrh.), barocke Dreifaltigkeitsstatue (1764), Spital (16. Jahrh.), altes Stadttor, alte Häuser. Museum. — Badegelegenheit. — Waldreiche Umgebung, Wajgar-See mit Strandbad, Wintersport, Tennis, Reitsport. — **Ausflüge** in die Böhmisches-Mährische Höhe. — Südlich von Tabor

Sobieslau (Soběslav) (P Tg E, Autobus), im 12. Jahrh. gegr. Stadt; Reste der alten Befestigungen. — Weiter südlich das Gebiet des südböhmischen Moores mit eigenartiger Flora. Torfstechen im Mai und Juni. — Die größte und wichtigste Stadt Südböhmens ist

Budweis (České Budějovice) (P Tg E, Autobus) im weiten wiesenreichen und bewaldeten Budweiser (südböhmischen) Becken mit zahlreichen (über 8.000) großen und kleinen Teichen, die — schon im Mittelalter angelegt — durch ihre Fischzucht berühmt sind. Die Stadt, 384 m ü. d. M., mit 43.800 Einw., im 13. Jahrh. gegründet, am Zusammenfluß der Moldau und Maltsh, ist Industriemittelpunkt (Budweiser Bier, Bleistiftfabrikation auf Grund benachbarter Graphitgruben u. a.), an wichtigen Verkehrswegen liegend. Im Jahre 1827 wurde für die Strecke von hier nach Linz die erste europäische Pferdeisenbahn gebaut. — **Sehenswürdigkeiten:** Alter Marktplatz, einer der schönsten in Böhmen, der Mittelpunkt der alten, einst mit Mauern geschützten Stadt, mit barocker Brunnenkulptur (1727), alten Häusern mit Lauben, darunter Rathaus (1727, Barockstil); frühgotische Marienkirche (1265) mit Dominikanerkloster, St.-Nikolaus-Kirche (1294). Schwarzer Turm (16. Jahrh.), Salzamt und Fleischbuden (16. Jahrh.), Befestigungsreste (15. Jahrh.), Türme (14. u. 15. Jahrh.). Städt. Museum, Diözesanmuseum. Nordwestwärts von Budweis Hügelland (600 m, Vorgebiet des Böhmerwaldes, gute Skigelegenheit). — **Ausflug** zu dem nördlich von Budweis gelegenen **Schloß Frauenberg** (Hluboká nad Vltavou) (P Tg E, Autobus), im 19. Jahrh. an Stelle einer alten Burg im Tudor-Stil erbaut (interessante Säle, Bibliothek, Gobelins, Bilder bekannter Maler), im großen Park Jagdschloßchen im Barockstil (Anf. d. 18. Jahrh.), darin Wald- und Jagdmuseum und Bilder des englischen Malers J. J. Hamilton (Anf. d. 18. Jahrh.). — In der Nähe von Budweis liegen ferner: Sommerfrische **Gutwasser** (Dobrá voda) (P Dürnfellern; Tg Budweis; E Bienendorf) mit einer Barockkirche (K. J. Dientzenhofer); waldreiche Umgebung. — **Goldenkron** (Zlatá Koruna) (P Tg E); gegr. 1263 als Zisterzienserkloster, bei dessen Aufhebung (1785) viele wertvolle Erinnerungstücke vernichtet wurden; besonders schön der Klosterhof und die Kirche. — Bei Ledenitz (P Tg; E Zalluschi-Ledenitz) Burgruine **Trotznaw**, Geburtsort des Hussitenführers Zischka. — **Schweinitz** (Trhová Sviny) (P Tg; E Forbes-Schweinitz; Autobus), alter Marktplatz mit Lauben, gotische Kirche Mariae Himmelfahrt (gegr. im 12. Jahrh.), im Walde barockes Wallfahrtskirchlein, in der Nähe alte Burgruinen. — Nordöstlich von Budweis

Wittingau (Třeboň) (P Tg E, Autobus), 433 m ü. d. M., 4800 Einw., Mittelpunkt der südböhmischen Fischzucht,

Sommerfrische. Altes Schloß (15. Jahrh.), Rathaus (1566), Aegidius-Kirche mit Kloster (1367), Kreuzgang (1380); Friedhofskirche (1580), Teile von Stadtmauern und Toren. Berühmt durch den „Wittingauer Meister“, den großen Maler in der Zeit der Gotik (zweite Hälfte d. 14. Jahrh.). — Große Wälder. Badegelegenheit im großen Teich (161 ha), Wassersport. Tennisplätze.

Das „Böhmische Paradies“.



Nordöstlich von Prag, an der Grenze des Protektorats Böhmen und Mähren, liegt das sogenannte „Böhmische Paradies“, an das das Vorgebiet des Riesengebirges anschließt. In seiner eigenartigen Schönheit ist dieses Ge-

biet vor allem zu prächtigen Wanderungen, aber auch zu längerem Aufenthalt im Sommer und im Winter geeignet. Malerische Felsen, tief einschneidende Schluchten, schöne Wälder und einzelne aufragende Gipfel mit alten Burgruinen wechseln miteinander ab und geben der Landschaft das Gepräge. Die Hauptorte des Gebietes, zwischen denen es sich erstreckt, sind Münchengrätz, Sobotka, Turnau, Jitschin, Eisenbrod, Semil und Hochstadt an der Iser, weiter im Vorgebiet des Riesengebirges Starckenbach, Lomnitz a. d. Popelka, Neu- und Altpaka und Bad Bielohrad.

Münchengrätz (Mnichovo Hradiště) (P Tg E, Autobus), 244 m ü. d. M., 4.000 Einw., an der Iser gelegen. In der Stadt Waldstein-Schloß mit Porzellansammlung, Bildergalerie, Waffensammlung, Bibliothek, Schloßtheater. Jakobskirche (18. Jahrh.) mit Marmorrelief von Schadow. HI.-Drei-Könige-Kirche mit dem Grab Albrechts von Wallenstein. Museum. Schöne Spaziergänge in den Parkanlagen. Sommeraufenthalt. Flußbäder in der Iser. Tennis. Industrie (Schuhwaren). — Von hier vor allem zum Basaltkegel Mannsberg (Mužský), 462 m, umsäumt von Sandsteinwänden. Unterhalb der Felsen **Pschihras** (Přihrazy), Sommeraufenthalt, Kletterpartien. Auf der Südspitze des Massivs die interessante, teilweise in den Felsen gehauene Ruine Waletschow. Weiterhin die Ruinen Sasadka und Zweretitz, die Aussicht Katschow (Basaltkegel, 350 m) und reizvolle Täler. Die Felsen und Wälder setzen sich weiter nach Osten hin fort (Sommerfrische Neudorf, P Tg; E Fürstenbruck) in die Gegend der Burg Kost.



STRANDBAD

PRACHOWER FELSEN



JITSCHIN

Sobotka (P Tg E, Autobus), altes Städtchen, 302 m. ü. d. M., 2200 Einw. Altertümliches Aussehen. Schöne alte Holzhäuser, Statuengruppe (1747) auf dem malerischen Hauptplatz, Maria-Magdalena-Kirche (14. Jahrh.), über der Stadt das Schloßchen Humprecht (1672, eigenartiger ellipsenförmiger Grundriß, Museum, Aussicht). Sommeraufenthalt. Wintersport. — Von hier vor allem zur **Burg Kost**, bei der drei Täler zusammentreffen. Die Burg ist um die Mitte des 14. Jahrh. von den Herren von Wartenberg erbaut (Annenkapelle aus dem 15. Jahrh.). Sommeraufenthalt, Badegelegenheit. In der malerischen Umgebung Wälder, Felsen, Täler. Sommerfrischen: **Liboschowitz** (E Liboschowitz-Kost, P Tg Sobotka), **Mladejow** (P Tg E Mladejow i. B.), 320 m ü. d. M., Schloß mit Holzkirche, Schwimmbad. Hier beginnt das zur Ruine Trosky führende Waldtal. Die **Burgruine Trosky** (a. d. 14. Jahrh.) erhebt sich in prächtiger Lage (514 m) auf einem doppelgipfligen Basaltkegel. Weite Aussicht. Sommeraufenthalt. Nördlich der Gegend um Sobotka liegt das Sandsteinmassiv von Groß-Skal, weiter östlich das Gebiet der Prachower Felsen. Beide, überragt von der Ruine Trosky, bilden den westlichen Abschluß des Tales zwischen Jitschin und Turnau, durch das eine Bahn- und Autobuslinie, sowie eine Straße führen. Es ist die meistbesuchte Gegend des „Böhmischen Paradieses“.

Turnau (Turnov) (P Tg E, Autobus), 263 m ü. d. M., 8.600 Einw., schöne Lage an der Iser. Zahlreiche Baudenkmäler, vor allem St.-Nikolaus-Kirche (1344), Franziskanerkloster mit Kirche (1655) und Rathaus (ursprünglicher Bau a. d. J. 1526), barocke Mariensäule; Museum. — Edelsteinbearbeitung. — Sommerfrische. Schwimm- und Freibäder, Tennis, Fischfang. Wintersport. Großer Stadtpark. — **Ausflüge** in das Isertal, in die Felsen von Groß-Skal, auf den Kosakow (743 m), zur Ruine Rotstein, in die Klokotscher Felsen, nach Sichrau und Letarschowitz im schönen Mohelka-Tal, zur Ruine Sbiroch usw. — Im Gebiet von

Groß-Skal (Hrubá Skála), einem weit ausgebreiteten Felsmassiv, bemerkenswert: bei **Groß-Skal** (E P Tg Wartenberg; Sommeraufenthalt), 530 m ü. d. M., eine zu einem Schloß umgebaute Ruine aus dem 14. Jahrh., weiter die Burgruine **Waldstein** (13. Jahrh.; Sommeraufenthalt), der Marienfelsen mit schönem Rundblick, am Fuße **Bad Wartenberg** (P Tg E, Autobus), Sommerfrische, Badegelegenheit; weitere Sommerfrischen: **Podhaj** (P Tg E Wartenberg),

Kazanow (P Tg E Turnau) usw. Im Südwesten der Basaltkegel **Wiskersch** (465 m) (P Tg Turnau; E Liboschowitz-Kost), Aussicht, Sommeraufenthalt. Im Südosten die Ruine Trosky. — Unterhalb im Tale das Städtchen **Rovensko bei Turnau** (Rovensko pod Troskami), 316 m ü. d. M., 1700 Einw., ruhiger Sommeraufenthalt, Schwimmbad, Fischfang, Wintersport. Kirche a. d. 17. Jahrh., Holzglockenturm mit einem Bilde von Brandel. Städt. Museum. Glasindustrie und Edelsteinbearbeitung. **Ausflüge** zur Ruine Trosky und in die darunter gelegenen Täler, sowie auf den Kosakow-Tabor-Kamm (Aussicht, Skigebiet), zur Ruine Rotstein u. a. Die Felsgebilde setzen sich von der Ruine Trosky in einem Waldgürtel nach Südosten fort und gehen bei Jitschin in die Prachower Felsen über.

Jitschin (Jičín) (P Tg E, Autobus), Bahn- und Autobusknotenpunkt, 276 m ü. d. M., 12.000 Einw. Alte schöne Stadt (1302 zur Stadt erhoben; berühmte Märkte), unter den Wartenberg und Waldsteinschen Herren, besonders unter Albrecht von Wallenstein, der 1621 ihr Herr wurde, emporgeblüht. Wallenstein erbaute hier 1625 einen großen Palast (drei Höfe, Park), die St.-Jakobs-Kirche und im Park, zu dem eine 2 km lange schöne alte Lindenallee führt, eine Loggia; **weitere Sehenswürdigkeiten**: die gotische St.-Ignaz-Kirche, das Jesuitenkolleg, das Stadttor (1578) als Rest der ehemaligen Befestigungen, der schöne alte Stadtpark mit Laubengängen, das Stadtmuseum. — Bekannte Sommerfrische. Großes modernes Schwimmbad, Tennis, Fischfang. — **Spaziergänge und Ausflüge**: Basalthügel Sebin, 400 m, Aussicht; Welisch, 430 m, Burganlage, weite Aussicht; Kbelnitz (Schlachtfeld 1866 und Heldenfriedhof); auf den Tabor-Kumburg-Kamm (Kumburg, 640 m, mit Ruine) und in das Gebiet unterhalb des Riesengebirges. Hauptgebiet für Ausflüge in die **Prachower Felsen**. Beliebte, frei zugängliche Sandsteinfelsenstadt auf einer Fläche von 8 Quadratkilometer (Autobus von Jitschin). Tiefe Schluchten, schöne Wälder. Strandbad inmitten der Felsen. Hochtouristik. Ausgangspunkt zur Ruine Trosky, nach Sobotka, auf den Berg Tabor (682 m). — Nördlich von Jitschin unterhalb des Tabor in reizvollem Winkel das Städtchen **Eisenstadt** (Železnice) (P Tg E, Autobus), 316 m, 1300 Einw., ruhiger Sommeraufenthalt, kleineres Schlamm- und Kohlensäurebad; hübsche Ausflüge (Berg Tabor, Ruine Bradletz u. a.). Fundorte versch. Quarzsorten. Prähistorische Burgstätte. — An das Gebiet von Tur-

nau grenzt im Nordosten **das Gebiet der oberen Iser**, dessen Mittelpunkt Eisenbrod und Semil sind, die durch das schmale Isertal verbunden werden, von Felsgebilden und Aussichtspunkten umsäumt. Nächst Turnau liegt

Klein-Skal (Malá Skála) (P Tg Wranow-Klein-Skal; E Klein-Skal-Wranow), 300—350 m ü. d. M., Sommerfrische, Bassin und Freibad, Tennis, Fischfang. Oben die Ruine Wranow (13. Jahrh.), in der Umgebung Felsirrgärten, Aussichtspunkte (bis 655 m Höhe), Skigebiet. **Ausflüge** zur Ruine Friedstein (491 m) a. d. 14. Jahrh., mit Schwimmbad, auf den Kosakow, in die Klokotscher Felsen, zur Ruine Rotstein (13. Jahrh.) u. a. — Weiterhin

Eisenbrod (Železný Brod) (P Tg E, Autobus), Bahnknoten, alte Stadt (287 m, 3.700 Einw.) mit einigen schönen Holzhäusern, Museum. Glaserzeugung. Sommerfrische, Schwimmbad, Wintersport, St.-Jakobs-Kirche mit hölzernem Glockenturm (1763), St.-Johannes-Kirche (1769). **Ausflüge** im romantischen Isertal nach Semil, auf den Kosakow, zur Ruine Nawarow, nach Klein-Skal u. a. — Weiter an der Iser

Semil (Semily) (P Tg E, Autobus), Stadt, 332 m ü. d. M., 3500 Einw. Sommerfrische, Schwimm- und Freibad, Tennis, Fischfang. Wintersport, St.-Johannes-d.-T.-Kirche (1727). Textilfabriken. **Ausflüge** im Isertal, Ausgangspunkt auf den Kosakow (743 m), schöne Rundschau, Ski- und Segelfluggebiet. Badegelegenheiten auch in der Umgebung. — Nordöstlich von Semil

Hochstadt an der Iser (Vysoké nad Jizerou) (P Tg; E Jesen), Bergstädtchen in 700 m Höhe, 1300 Einw. Sommerfrische, Schwimmbad, Wintersportmittelpunkt (Skigebiet). Schöne Rundschau auf das Riesengebirge und das Isergebirge.

Das Gebiet unterhalb des Riesengebirges schließt an Semil an. Hier liegen mehrere bemerkenswerte Ortschaften.

Starkenbach (Jilemnice) (P Tg E, Autobus), Stadt, 464 m ü. d. M., 3900 Einw., mit alten Holzhäusern, Haus- und Fabrikswebereien, Skierzeugung. Sommerfrische, nahe Badegelegenheit. In der Umgebung weitere Sommerfrischen. Von den umliegenden Höhen Aussicht auf das Riesengebirge. Ausgangspunkt auch für Wintersport ins Riesengebirgsvor-

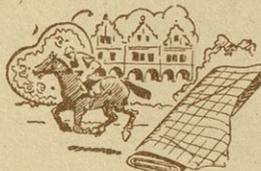
land. — Kirche a. d. J. 1736, Balkenbauten, altes Rathaus mit Laubengang.

Lomnitz an der Popelka (Lomnice nad Popelkou) (P Tg E, Autobus), Stadt, 478 m ü. d. M., 5.400 Einw., Sommerfrische, Schwimmbad, Wintersport. Städt. Museum, alte Grabsteine, Morsini-Schloß (18. Jahrh.), Friedhofskapelle (1768) mit Glocke a. d. 16. Jahrh. Textilfabriken, Zwiebackerzeugung. Gegen Süden der Berg Tabor (682 m), Aussicht Wallfahrtskirche, Skigebiet. Nordöstlich und östlich weitere Berge, ferner die Ruine Kumburg (640 m) mit weiter Aussicht.

Neupaka (Nová Paka) (P Tg E, Autobus), Stadt, 422 m ü. d. M. mit 6.900 Einw.; alte Holzhäuser, Museum, Textilfabriken. Sommerfrische, Schwimmbad, Tennis. **Ausflüge** in die walddreiche Umgebung. — Benachbart **Altpaka** (Stará Paka) (P Tg E, Autobus), Bahnknoten. Sommerfrische, Badegelegenheit. — Weiter östlich **Petzka** (P Tg; E Neupaka; Autobus), am Abhang des Burghügels (462 m) mit Ruine Petzka. Sommeraufenthalt, Badegelegenheit (Bassin), Spaziergänge — Südlich davon

Bad Bielohrad (Lázně Bělohrad) (P Tg E, Autobus) in einem Talkessel zwischen waldbedeckten Bergen, 289 m ü. d. M., Sommerfrische, Moorbad (auch Kohlensäurebäder, Wasserkuren, Elektrotherapie, Heilerfolge bei Rheumatismus usw.). Badegelegenheit (Schwimmbad). Fischfang. Kurpark. Mineralquelle. Renaissanceschloß (1556), Allerheiligenkirche (1689). **Ausflüge** in die Umgebung. — In der Nähe, am Fuße des waldbedeckten Chlum, das kleinere Moorbad **Mlasowitz** (P Tg; E Lhota-Scharowitz-Mlasowitz; Autobus) 306 m ü. d. M., Wasserkuren, eisenhaltige Quellen. Sommeraufenthalt. Badegelegenheit.

Ostböhmen.



Der nördliche Teil Ostböhmens mit Köninghof und dem Gebiet um Nachod liegt unterhalb des Riesengebirges und des Heuscheuergebirges, der mittlere, von Köninggrätz ostwärts, führt zum Adlergebirge über und der südliche, bei Pardubitz beginnend, verläuft ostwärts zur Böhmischemährischen Höhe hin.



NACHOD



KÖNIGGRÄTZ

Königinhof an der Elbe (Dvůr Králové nad Labem) (P Tg E, Autobus), 298 m ü. d. M., 16.600 Einw., im 13. Jahrh. entstanden. Textilindustrie, Steinbrüche. Rathaus im Renaissancestil, jetzt Museum, mit Sgraffitos a. d. 16. Jahrh. Bildergalerie. Auf dem alten Stadtplatz Marienstatuengruppe (1754). Gotische Johannes-Kirche (14. Jahrh.). Befestigungsreste aus der Zeit Ottokars II. Hl.-Kreuz-Kirche (1752, barock). — Schwimmbad. — Südöstlich von Königinhof

Jermer (Jaroměř) (P Tg; E Josefstadt-Jermer, Autobus), 260 m ü. d. M., 8100 Einw., altes Städtchen an Aupa und Elbe. Die Burg wird schon im 11. Jahrh. erwähnt. St.-Nikolaus-Kirche aus dem 14. Jahrh., alter Glockenturm, Mariensäule, städt. Museum. Landwirtschaftlicher Mittelpunkt des nördlichen Elbegebietes. An Jermer anschließend **Joseftadt**, 266 m ü. d. M., 7.000 Einw., von Josef II. 1781 als Festung angelegt, am Zusammenfluß von Elbe, Mettau und Aupa. Umfangreiche Befestigungsanlagen erhalten. Garnisonskommando (1787), Empire-Kirche (1805), Brunnen (1817), Museum. — Westlich von Jermer der kleine Badeort **Welchow** (P Tg; E Josefstadt-Jermer; Autobusverbindung), 290 m ü. d. M., waldreiche Landschaft. Moorbäder, Kohlen-säurebäder. (Behandlung von Rheumatismus, Gicht, Frauenkrankheiten.) — Das weitere Elbetal gehört zu den fruchtbarsten Teilen Böhmens. — Nordöstlich davon

Nachod (Náchod) (P Tg E, Autobus) 346 m ü. d. M., 13.500 Einw. Alte Stadt, im 13. Jahrh. gegründet. Renaissance-Schloß mit Sammlungen a. d. 17. u. 18. Jahrh. Gotische Laurentius-Kirche (1310), Renaissance-Rathaus. — Textilindustrie. — Badegelegenheit, Tennis. — Im Winter Skigebiet. — **Ausflüge** auf den Dobroschau (622 m, Aussicht); ins schöne Mettautal (Kampfgebiet von 1866); nach dem alten Städtchen **Hronow** (P Tg E, Autobus), 379 m ü. d. M., 4200 Einw., Sommerfrische in waldiger Umgebung mit Badegelegenheit im Mettautal, Tennis. Barocke Allerheiligenkirche (gegr. im 14. Jahrh.). — Bei Nachod das kleine Bad **Bilowes** (P Tg Nachod 1, E Nachod, Autobus), 347 m ü. d. M., Behandlung von Rheumatismus, Gicht, Frauenkrankheiten; im „Zauber-kreis“, einer landschaftlich sehr schönen Umgebung, mit Schwimmbad und Tennisgelegenheit. Spaziergänge und Ausflüge (Dobenin-Berg, Schlachtfeld 1866). — Weiter die Sommerfrische **Politz an der Mettau** (P Tg E, Autobus), 449 m ü. d. M., Städtchen aus dem 13. Jahrh., altes Kloster (goti-

sches Portal), das mehrfach umgebaut wurde, auch von K. J. Spantzenhofer. Badegelegenheit, Tennis, Fischfang. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. — Ferner die Sommerfrische **Roth-Kosteletz** (P Tg E, Autobus), 440 m ü. d. M., 4600 Einw., mit Badegelegenheit (Schwimmbad), Tennis. Schöne Ausflüge. Marienstatue (1724), got. Jakobskirche (1362 bereits erwähnt), Soldatengräber a. d. J. 1866. — **Neustadt an der Mettau** (P Tg E, Autobus), 324 m ü. d. M., 3800 Einw., Industrie; Sommerfrische, schön gelegen auf einem Felssporn über der Mettau. Schöner Hauptplatz mit Laubengängen, Stadtmauern (Renaissance). Schloß (17. Jahrh.), Kloster (1692) mit Kirche und Loretokapelle. Dreifaltigkeitskirche (16. Jahrh.). Rathaus (1591). Alte Häuser. **Ausflüge** ins Adlergebirge. Skigebiet.

Königgrätz (Hradec Králové) (P Tg E, Autobus), 244 m ü. d. M., 17.800 Einw., Bahnknoten, wichtiger Wirtschaftsmittelpunkt Ostböhmens an Elbe und Adler über der weiten Elbeniederung. — **Geschichte:** Alte Stadt, die Burg schon im 10. Jahrh. genannt, im 14. Jahrh. Sitz der böhmischen Königinnen, im 18. Jahrh. zur Festung ausgebaut, diese Ende des 19. Jahrh. aufgehoben. Im Jahre 1866 wurde bei Königgrätz die entscheidende Schlacht im österreichisch-preußischen Kriege geschlagen, die mit der Niederlage der Österreicher endete. Das heißeste Ringen spielte sich um die Gemeinde Chlum (E Schestár) ab, die 11 km entfernt ist. Hier stehen hunderte Denkmäler zum Andenken an mehr als 15.000 gefallene, hier beerdigte Soldaten. — **Sehenswürdigkeiten:** in Königgrätz alter Park mit Lauben, Rathaus (14. Jahrh.), Weißer Turm im Renaissancestil (1574), romanische Kapelle des hl. Klemens, gotische Hl.-Geist-Kirche (14. Jahrh.), Bischofspalast (1710), Marienkirche (1718), Marienstatue (1717), Rathaus (15. Jahrh.), Jesuitenkollegium (1671), Museen. Befestigungsreste. — **Ausflüge** zum Riesengebirge und zum Adlergebirge hin. — Weiter östlich **Tschastolowitz** (P Tg E), Bahnknoten, Schloß aus dem 17. Jahrh., von hier nach

Reichenau an der Knieschna (Rychnov nad Kněžnou) (P Tg E), 321 m ü. d. M., 4200 Einw. Schloß Kolowrat a. d. 17. Jahrh. mit Bildergalerie, Galli-Kirche (13. Jahrh.), Dreifaltigkeitskirche (1602), ehem. Piaristenkollegium (1714). — Textilindustrie. — Sommerfrische, Badegelegenheit, Tennis, Wintersport. Freilichtbühne. — **Ausflüge** ins Adlergebirge, nach **Pottenstein** (P Tg E), 308 m ü. d. M., 1000 Einw.

Sommerfrische, Flußschwimmbad, Tennis, Ausflüge in das Tal der Wilden Adler, oberhalb der Stadt Ruine Pottenstein (Ende d. 13. Jahrh.). Skigebiet. — Weiter gegen Osten

Senftenberg (Žamberk) (P Tg E), alte Stadt, Schloß mit englischem Park. — Weiter **Geiersberg** (Kysperk) (P Tg E), Schloß aus dem 17. Jahrh. — **Ausflüge** ins Adlergebirge, nach Littitz an der Adler (Burgruine a. d. 14. Jahrh.), auf den Berg Chlum (Aussicht) u. a. — Skigebiet.

Pardubitz (Pardubice) (P Tg E, Autobus), 214 m ü. d. M., 28.000 Einw., Bahnknoten. Wichtiger Mittelpunkt des Elbebeckens. Stadt a. d. 14. Jahrh. Schloß (15.—18. Jahrh.) mit Sammlungen. Bartholomäus-Kirche (ursprünglich a. d. 13. Jahrh.), nach Zerstörung durch die Hussiten 1519 wiedererrichtet, Reste der Befestigungen. — Lebensmittelindustrie (Pardubitzer Lebkuchen). — Pferderennen (Pardubitzer Steeplechase), Tennis, Schwimmen, Flugsport. — **Ausflug** auf den Kunietitzer Berg (305 m), Burgruine (die Burg im 15. Jahrh. gegr., 1645 von den Schweden zerstört). — In der Nähe das kleine Bad **Bochdanetsch** (P Tg Bochdanetsch bei Pardubitz; E Rossitz an der Elbe), 216 m ü. d. M., 1800 Einw., altertümliche Stadt, Maria-Magdalenen-Kirche (1730). — Moorbäder (Behandlung von Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Herz- und Gefäßkrankheiten). — Pferderennen, Autorennen, Tennis, Schwimmbad. — Südlich von Pardubitz

Chrudim (Chrudim) (P Tg E, Autobus), 270 m ü. d. M., 13.300 Einw., Marienkirche (a. d. 13. Jahrh.), Katharinen-Kirche (16. Jahrh., Renaissance), Michaelskirche (1519), einige alte Häuser, Rathaus (Barockfassade), Reste der Stadtmauern, Denkmal des Erfinders der Schiffsschraube J. Ressel, Museum. — Rege Industrie. — Schwimmbad, Tennis. — **Ausflüge** zu Burgruinen. — Weiter östlich **Chotzen** (Chocceň) (P Tg E, Autobus), 6.400 Einw., Bahnknoten, Schloß (1562) mit Park; Textil- und Maschinenindustrie. — Südlich davon

Hohenmauth (Vysoké Mýto) (P Tg E, Autobus), 287 m ü. d. M., 10.800 Einw. Stadt aus dem 13. Jahrh. Von den Befestigungen die Stadtore und drei Türme erhalten; Kirche des hl. Laurentius a. d. 13. Jahrh. mit großem Gemälde von Peter Brandel; Kloster a. d. 13. Jahrh., Dreifaltigkeitskirche (1521), altes Rathaus (1433), neues Rathaus (1536) mit Barockfassade; Mariensäule (1715); Museum. — Schwimmbad, Tennis. Landwirtschaftsmittelpunkt. Sommerfrische, Aus-

gangspunkt für Wintersport im Adlergebirge. — Weiter südöstlich

Leitomyšl (Litomyšl) (P Tg E, Autobus), 347 m ü. d. M., 7.200 Einw., im Flußtale gelegen. Eine der ältesten Städte Böhmens. Schon im 10. Jahrh. stand hier am Wege nach Mähren eine Burg. Im Anschluß an ein Benediktinerkloster (1098) entstand der Ort, der im 13. Jahrh. zur Stadt erhoben wurde. Als Bischofssitz (1344) wurde sie befestigt. Alter Platz mit Lauben und Renaissance-, Barock- und Empire-Häusern. Rathaus (1418), Kreuz-Kirche (1356), Piaristenkirche (1714 bis 1722, Statuen von M. Braun), ehem. Piaristenkollegium (17. Jahrh.), alte Buchdruckerei (1503), altes Spital (1408), Marienstatue (1716), Schloß im Renaissancestil (1568—1573) an Stelle der alten Burg. Geburtshaus des Komponisten Smetana. Städt. Museum, Bildersammlung. — **Ausflüge**: Zur Burg Hrutow bei Nedoschin, in die Sandsteinfelsen, eine kleine Felsenstadt bei Borek. — Östlich von Chotzen

Brandeis an der Adler (Brandýs nad Orlicí) (P Tg E), 306 m ü. d. M., 1400 Einw., Kurort mit Schwefelquellen, hübsche Sommerfrische mitten im Walde im Tal der Stillen Adler. Barocke Himmelfahrtskirche, Barockschloß (1781). Benachbart Burgruine a. d. 13. Jahrh. — Badegelegenheit in der Adler, Tennis, Angelsport, Industrie (Glaspapier, Messingmöbel). — Spaziergänge in den anschließenden Wäldern. — Weiter nach Osten **Wildenschwert** (Ústí nad Orlicí) (P Tg E), 500 m ü. d. M., 8400 Einw. Sommerfrische an der Stillen Adler, Bahnknoten. Alter Platz mit Lauben, Marienkirche (Ende d. 18. Jahrh.), Rathaus, jetzt Museum (1730). Schwimm- und Strandbad. — Sodann

Böhmisch-Trübau (Česká Třebová) (P Tg E, Autobus), 394 m ü. d. M., 9600 Einw. Bahnknoten, Textilindustrie, Eisenbahnwerkstätten. Auf dem Friedhof romanische Rundkirche (12. Jahrh.). Waldreiche Umgebung. Wintersport.



Die Böhmisch-Mährische Höhe. Von Böhmisch-Trübau gegen Südwesten zieht sich an der Grenze zwischen Böhmen und Mähren die Böhmisch-Mährische Höhe hin. Hochebenen

wechseln ab mit bewaldeten Berggruppen, die sich bis über 800 m ü. d. M. erheben. Die Böhmisch-Mährische Höhe senkt sich allmählich gegen Mähren hin, den Flußläufen der Zwittza,



LEITOMISCHL



BÖHMISCH-MÄHRISCHE HÖHE

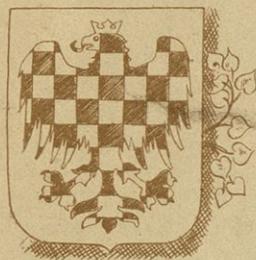
Schwarza u. Igel folgend. Die reichbewaldeten Saarer u. Iglauer Berge bilden einen wesentlichen Teil des Höhenzuges. Im Winter bildet die Böhmischo-Mährische Höhe ein beliebtes ausgedehntes Skigebiet. Die wichtigsten Städte und Ortschaften in diesem Gebiete, besonders Mittelpunkte für Wanderungen und Skisport, sind auf böhmischer Seite Deutsch-Brod, Pilgrams, Hlinsko und Skutsch, auf mährischer Seite Iglau, Triesch, Teltsch, Datschitz, Mährisch-Budwitz, Jamnitz, Trebitsch, Namiest an der Oslawa, Groß-Meseritsch, Tischnowitz und Neustadtl.

Deutsch-Brod (Německý Brod) (P Tg E, Autobus), Bahnknoten, 422 m ü. d. M., 10.800 Einw., am Oberlauf der Sasau gelegen. Marienkirche, 13. Jahrh., vom Deutschen Ritterorden gegr., 1422 von den Hussiten zerstört, dann wieder aufgebaut, mit der ältesten Glocke Böhmens (1300); barocke Dreifaltigkeitskirche, Klosterkirche (1679); Rathaus (17. Jahrh.); alte Häuser mit Renaissance- und Barockgiebeln; Reste der Stadtbefestigungen. — Schöne Parkanlage mit Teichen. — Lebensmittelindustrie. — Nordöstlich davon **Hlinsko** (P Tg E Hlinsko i. B., Autobus), 582 m ü. d. M., 5.900 Einw., Mittelpunkt der böhmischen Kürschnerei, Lebensmittelin-

dustrie. Kirche a. d. J. 1730, barockes Rathaus, alte Bauernhäuser mit Holzgiebeln und Schnitzereien. — Weiter nordöstlich **Skutsch** (P Tg E, von da Autobusverbindung nach **Lusche** (P Tg; E Chrast bei Chrudim), mit Wallfahrtskirche und Burg **Koschumberg** (P Tg Lusche; E Skutsch) a. d. 13. Jahrh. — Zwischen Hlinsko und Skutsch liegt **Swratka** (P Tg, E Tschachnau), Gebirgsstädtchen, 652 m ü. d. M., 1300 Einw., Sommerfrische, ebenso wie einige weitere kleinere Orte Ausgangspunkt in den nördlichsten, höchsten Teil des Gebirgszuges mit dem Gebiet Neun-Felsen (873 m). St. Johannes-d.-T.-Kirche mit Glockenturm (13. Jahrh.). In der Nähe Barockbau mit Kapelle, Fluß-Schwimmbad. — Östlich von Hlinsko **Politschka** (P Tg E, Autobus), 6.100 Einw., mit altem Stadtplatz, Rathaus im Barockstil, gotischer Jakobskirche, Resten der Stadtbefestigungen. — Badegelegenheit. — Südwestlich von Deutsch-Brod.

Pilgrams (Pelhřimov) (P Tg E, Autobus), 498 m ü. d. M., 6.500 Einw., alte Stadt; Bartholomäus-Kirche (1596) mit Sgraffitos, St.-Veits-Kirche (1236). Barocke Marien-Wallfahrtskirche mit Klostergängen. Reste der alten Befestigungen. — Industrie. Sommerfrische, Schwimmbad, Wintersport.

Mähren.



Auch Mähren ist für den Reisegast, der dieses Land besucht, in mehrere Hauptgebiete einzuteilen. Von Westmähren, das sich mit der Iglauer deutschen Volksinsel an die Böhmischem-Mährische Höhe anschließt, geht es über zu dem südlichen Teile mit der Landeshauptstadt Brunn als Mittelpunkt

und dem Mährischen Karst als landschaftlicher Sehenswürdigkeit. In Nordmähren liegt Olmütz, die älteste Stadt des Landes und seine ursprüngliche Hauptstadt, anschließend das fruchtbare Hanna-Gebiet mit Proßnitz als Mittelpunkt. Ostmähren mit der bedeutenden Industriestadt Mähr.-Ostrau, der drittgrößten Stadt des Protektorats, mit den Beskiden, dem höchsten Gebirge der Länder Böhmen und Mähren, sowie mit den volkskundlich interessanten Gebieten Wallachei und Mährische Slowakei schließen das Protektorat gegen Osten hin ab.

Westmähren.

Iglau (Jihlava) (P Tg E, Autobus), Bahnknoten, 516 m ü. d. M., 31.000 Einw., an der Igel, an der alten Heerstraße von Wien nach Prag, gelegen. Bekannte deutsche Volksinsel. Interessante alte Volkstrachten. — **Geschichte:** Alte

deutsche Stadt, schon 1174 urkundlich erwähnt. Infolge seiner bedeutsamen Lage hat Iglau im Laufe der Jahrhunderte mancherlei Schicksale erlebt, es hat Ungarn, Schweden und Sachsen, Franzosen und Preußen zu Gast gehabt, es war wiederholt die Stätte wichtiger Staatsverhandlungen. Der ergiebige Silberbergbau hatte der Stadt die erste Blüte gebracht, 1277 wurde auch der Goldbergbau von Jamnitz dem Iglauer Bürgermeister unterstellt. Iglau hatte eigenes Stadt- und Bergrecht, das 1249 von Wenzel I. bestätigt wurde. Iglau wurde dann zum „Oberhof“, also zum Obergericht für zahlreiche kleinere Bergstädte, wie Reichenstein, Kolin, Tschaslau, Schüttenhofen, Chrudim, sogar Kuttenberg und die sächsische



Bergstadt Freiberg nahmen die Iglauer Satzung an. Im Jahre 1345 wurden alle Städte Böhmens von Karl IV. angewiesen, in Rechtsstreitigkeiten Iglau als höchste Instanz zu betrachten. Im 17. Jahrh. verfielen die Bergwerke durch wiederholte Wassereinbrüche, Krieg und Rückgang des Silbergehaltes und an Stelle des Bergbaues trat die Tucherzeugung, die zu so hoher Blüte gebracht wurde, daß sie Iglau neuerlich berühmt machte. — **Sehenswürdigkeiten:** Von den ehemaligen Befestigungen ist der Frauentorturm (1508) erhalten. Platz mit alten Häusern, meist im Barockstil. St.-Jakobs-Kirche, Dominikanerkirche, Minoritenkirche zu Mariae Himmelfahrt, alle drei im 13. Jahrh. gegründet, später gotisch umgebaut. In der Jakobskirche Marienbild a. d. 15. Jahrh., das geschmiedete Eisengitter der Marienkapelle (1702), das schöne Taufbecken (1599) von Hans Hirtz aus Nürnberg. Barocke Mariensäule (1690). Rathaus mit gotischem Gewölbe (Wandmalereien a. d. 16. Jahrh.). Ignatius-Kirche (17. Jahrh.) Hl.-Geist-Kirche (1572). Museum mit wertvollen heimatkundlichen Sammlungen (Iglauer Zinnwaren). — Deutsches Theater. — Von Iglau gegen Süden zunächst **Triesch** (P Tg E) mit Textilindustrie, dann

Teltsch (Telč) (P Tg E, Autobus), 526 m ü. d. M., 4400 Einw., malerisch im Bergland des Oberlaufes der Thaya gelegen. Burg a. d. 14. Jahrh., zu einem Renaissance-Schloß (16. Jahrh.) umgebaut. Prächtiger alter Stadtplatz, Barock- und Renaissancehäuser, Lauben. St.-Jakobs-Kirche (14. Jahrh.), Mutter-Gottes-Kirche (16. Jahrh.). Reste der Befestigungen, gotische Stadttore. Barocke Jesuitenkirche. Museum. Rathaus (1559). Volkstümliche Keramik. Schwimmbad. Ausgangsort für Wintersport. — Weiter südlich **Datschitz** (P Tg E) mit Wenzels-Kirche (16. Jahrh.), Schloß (15. Jahrh.) u. a. — Südöstlich von Iglau **Mähr.-Budwitz** (P Tg E, Autobus) mit Resten der Stadtbefestigungen und **Jamnitz** (P Tg E), ferner

Trebitzsch (Třebíč) (P Tg E, Autobus), 515 m ü. d. M. 14.400 Einw., alte Industriestadt im Igel-Tal, mit Benediktiner-Kloster (1109 gegründet). Klosterkirche (St. Prokop) mit schönem romanischem Portal (Anf. d. 13. Jahrh.) und Krypta (Unterkirche), von fünf Seiten eines Achtecks umschlossen. Reste der Befestigungen. Museum. Schwimmbad. Wintersport. — Östlich davon **Namiest an der Oslawa** (P Tg E), 380 m ü. d. M., 2100 Einw., Sommerfrische. Schloß (14. Jahrh.) im Renaissancestil umgebaut. Wildpark, schöne alte Brücke mit 20 Statuen. Sport. Schwimmbad. — Östlich





TELTSCH



BURG PERNSTEIN



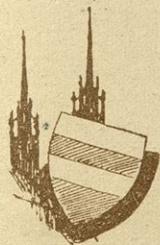
BRÜNN

von Iglau **Groß-Meseritsch** (P Tg E, Autobus), 425 m ü. d. M., 5700 Einw., Sommerfrische in waldreicher Umgebung. Gotische Kirche. Spätgotischer Schloßhof. Schwimmbad. — Weiter östlich **Tischnowitz** (P Tg E, Autobus), Sommerfrische in waldiger Gegend im Schwarza-Tal unter dem Gipfel Kwietnitz (470 m), vor dem Ort ehemaliges Zisterzienserkloster (1233) mit prächtigem gotischem Portal und gotischem Kreuzgang. — In der Nähe bei dem kleinen Ort Nedwieditz (P Tg E)

Burg Pernstein, die schönste und bedeutendste Burg Mährens, auf einem 482 m hohen Felsen. Anfang des 13. Jahrh. gegründet, 1415 erweitert, 1522 vollendet. 1645—1760 war die Burg Festung. Burgkapelle a. d. 17. Jahrh. Interessante Säle, Bibliothek, Gemäldesammlung. — Blick auf die Umgebung. — Schöne Ausflüge. — Nordöstlich von Iglau

Neustadt (P Tg E, Autobus), 613 m ü. d. M., 2500 Einw., Gebirgsstädtchen, Sommerfrische, Wintersport. Kirche a. d. 13. Jahrh., Rathaus (1555), Schloß (17. Jahrh.), Berglandmuseum (Volkstrachten, Keramik). In der Nähe Teiche, Schwimmbad. — Von hier in die Saarer Berge.

Brünn.



Brünn, die Hauptstadt Mährens, ist mit 265.000 Einw. die zweitgrößte Stadt des Protektorates. Nahe dem Zusammenfluß der Schwarza und Zwittza, 227 m ü. d. M. gelegen, ist Brünn der kulturelle und industrielle Mittelpunkt Mährens. Allgemein bekannt ist die Brünnener Textilindustrie.

Geschichte: Als Burg (auf dem Spielberg) wird Brünn bereits zu Ende des elften Jahrhunderts erwähnt. Der Spielberg war Sitz der ersten Fürsten von Brünn. Der Burgflecken gelangte im 12. und 13. Jahrh. durch die deutsche Besiedlung zu Bedeutung. Im Jahre 1243 erhielt die nun bereits befestigte Stadt von Markgraf Ladislaus das Privileg, „zu leben nach Gesetz und Recht der Deutschen“. Im Jahre 1276 weilte Przemysl Ottokar II. in Brünn, bis zu seinem Friedensschlusse mit Rudolf von Habsburg. Zwei Jahre später zog Ottokar II. von hier aus von neuem ins Feld — und von der Schlacht auf dem Marchfelde kehrte er nicht mehr zurück. Während der

Hussitenstürme blieb Brünn den Königen Sigismund und Albrecht treu und wurde 1428 durch die Taboriten vergeblich belagert. 1467 schloß es sich dem König Matthias Corvinus von Ungarn an und wurde dann vom Böhmenkönig Georg von Podiebrad belagert. Aber auch im Dreißigjährigen Kriege mußte Brünn eine Belagerung durchhalten, und zwar durch die Schweden unter Torstenson vom 3. Mai bis 15. August 1645. Die Stadt wurde von Ludwig Raduit de Souches erfolgreich verteidigt, worauf sie von Ferdinand III. zahlreiche Rechte und Verbesserungen des Stadtwappens erhielt. Zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts mußte Brünn eine zweimalige französische Besetzung unter Napoleon I. über sich ergehen lassen. Nach der Schlacht bei Austerlitz (1805) hielt sich Napoleon selbst einige Tage in Brünn auf.

Sehenswürdigkeiten: Die Festung auf dem Spielberg, bis ins 17. und 18. Jahrh. ausgezeichnet bewahrt, diente von 1740 bis 1855 als Staatsgefängnis, dessen unterirdische „Kasematten“ gefürchtet waren. 1749 starb hier der Pandurenoberst von der Trenck, von 1822 bis 1830 saß hier der italienische Dichter Silvio Pellico gefangen („Italienisches Museum“). — Am Fuße des Spielberges Reste der alten Stadtmauer. — Auf dem Petersberge der Dom St. Peter, aus dem 12. Jahrh. stammend, später mehrfach umgebaut. — Die Alt-Brünnener Klosterkirche, Brünns schönste gotische Kirche, a. d. 1. Hälfte d. 14. Jahrh. — St.-Thomas-Kirche, ursprünglich gotisch (14. Jahrh.), später umgebaut. — St.-Jakobs-Kirche mit gotischen und spätgotischen Plastiken und mit dem Grabmal und dem Grabe des Verteidigers gegen die Schweden Raduit de Souches. — Alte Bürgerhäuser und Palais'. — Alte Marktplätze mit Brunnen, Dreifaltigkeits- und Mariensäule: der „Parnass“ von J. B. Fischer von Erlach a. d. Ende d. 17. Jahrh., die Mariensäule von den Bildhauern Pfaundler, Pröbstl und Frobl aus der gleichen Zeit, die Dreifaltigkeitssäule von Adreas Schweigl a. d. 1. Hälfte d. 18. Jahrh. — Das alte Rathaus mit schönem spätgotischem Portal (1511) von Brünns größtem Baumeister in der Zeit der Gotik Anton Pilgram und mit stimmungsvollem Hof. — Das neue Rathaus (Renaissance- und Barockstil).

Verkehr: Hauptbahnhof und Vorortbahnhöfe, Bahnknoten, Flugplatz. Autobusverkehr. In der Stadt elektrische Straßenbahn und Autotaxi.

Theater und Kinos: Deutsches und tschechisches Theater. — Mehrere Lichtspielhäuser.

Bildungswesen: Deutsche technische Hochschule. Tschechische technische Hochschule. Tschechische Universität.

Museen und Ausstellungen: Landesmuseum mit Bildergalerie. Kunstgewerbemuseum mit Bibliothek. Museum für Landwirtschaft und Forstkultur. Spielberg-Museum. Ausstellungspalast mit Anthropos-Museum. Künstlerhaus.

Sport: Fußball, Tennis, Schwimmen, Eislaufen, Autorennen u. a.

Die Umgebung von Brünn.



Zu Ausflügen von Brünn sind neben vielen anderen besonders die folgenden Stätten geeignet:

Das Friedensdenkmal, errichtet zur Erinnerung an die in der Schlacht bei Austerlitz (1805 gegen Napoleon) gefallenen Soldaten, in der Nähe von Puntowitz (P Tg E Lapanz); kleines Museum. **Austerlitz** (Slavkov u Brna) (P Tg E, Autobus) mit Schloß Kaunitz (2. Hälfte d. 18. Jahrh.); Bildersammlung.

Eichhorn an der Bittischka (Veverská Bítýška) (P Tg E) (über Gurein), 234 m ü. d. M., 1900 Einw., Sommerfrische, in der Nähe Burg Eichhorn a. d. 11. Jahrh., ferner Muttergotteskirchlein a. d. 13. Jahrh. Schwimmbad. Hübsche Ausflüge in die Umgebung.

Kloster Raigern bei Groß-Raigern (P Tg E, Autobus), das älteste Kloster Mährens, 1048 den Benediktinern übergeben, der heutige Bau spätbarock. Kirche a. d. 18. Jahrh. Wertvolle Klosterbibliothek und Bildersammlung. Nordöstlich von Brünn

Wischau (Vyškov) (P Tg E), 254 m ü. d. M., 5.400 Einw. bekannte deutsche Volksinsel. Interessante Volkstrachten. Sommerfrische in der Hanna, malerische Lage. Schloß (a. d. 13. Jahrh., umgebaut im 17. Jahrh.), in dem die Beratungen vor der Schlacht bei Austerlitz stattfanden. Gotische Annakapelle, gotische Kirche (1328), ehem. Kapuzinerkirche (1617), Renaissanceurm am Rathaus, Renaissancebrunnen, Pestsäule (1719), Befestigungsreste. — Erzeugung von Tonwaren. — Schwimmbad. Wassersport.



Der Mährische Karst. Nördlich von Brünn liegt der Mährische Karst, in einem Gebiete von etwa 25 km Länge und 7 km Breite. Den Ausgangspunkt bildet **Blanz** (Blansko) (P Tg E, Autobus), 280 m ü. d. M., 5000 Einw., Sommerfrische, Schwimmbad. Der Mährische Karst, ein Gebiet von Schwundlöchern, Trockentälern, zahlreichen unterirdischen Gängen und Höhlen mit Tropfsteinbildungen, hat seinen Mittelpunkt

in dem 138 m tiefen **Mazocha-Abgrund**, dem tiefsten Abgrund Europas, der eine einzig dastehende Sehenswürdigkeit bildet. In dem Gebiet des unterirdischen Laufes des Punkwa-Flusses mit dem Mazocha-Abgrund und den Punkwa-Höhlen überraschen besonders zwei ganz große Höhlen, von denen die eine 96 m lang, bis zu 44 m breit und stellenweise 20 m hoch ist, durch die verschiedenartigsten, bis zu 4 m langen Tropfsteinbildungen. Vom Boden der Mazocha (150 m lang, 45 m breit, zwei Seen) einzigartiger Blick empor zu den 152 m hoch überhängenden Wänden. Von der Höhe des Mazocha-Abgrundes, von der „oberen Brücke“ (489 m ü. d. M.) wieder schöner Blick hinab. Ein weiterer Teil des Mährischen Karstes ist das **Slouper Gebiet**, bei der Ortschaft **Sloup** (P Tg Sloup in Mähren; E Raitz-Jestrep; Autobus). Von hier Zugang zu mehreren Höhlen mit Tropfsteinbildungen. In Sloup Wallfahrtskirchlein a. d. J. 1750. Weitere kleinere Höhlen finden sich im Gebiet bei **Bretterschlag** (Ostrov u Macochy) (P; Tg Jedownitz; E Blanz) und **Holstein** (Holštejn) (P Tg Sloup in Mähren; E Blanz), sowie im Gebiete bei **Jedownitz** (Jedovnice) (P Tg; E Blanz).

Nordmähren.

Olmütz (Olomouc) (P Tg E, Autobus), Bahnknoten, Flugverkehr. Alte deutsche Stadt, 221 m ü. d. M., mit 66.400 Einw., Mittelpunkt Nordmährens, im Tiefland am Zusammenfluß von March, Mittlerer March und Mühlbach gelegen, am Fuße des Odegebirges vor den Toren der fruchtbaren Hanna. Industriezentrum, besonders Lebensmittelindustrie („Olmützer Quargeln“ usw.).





MÄHRISCHER KARST



OLMÜTZ

Geschichte. Olmütz ist die älteste Stadt Mährens und die erste Hauptstadt des Landes. Die Burg Olmütz wird schon im 9. Jahrh. (863) erwähnt. Sie lag an einem Kreuzungspunkt der Handelswege nach Polen und Ungarn einerseits, nach Prag, Brünn und Wien andererseits. Unter den späteren drei Teilherzogtümern Mährens, Olmütz, Brünn, Znaim, nahm Olmütz den Vorrang ein (1074). Bereits 1063 war das Bistum Olmütz gegründet worden. Im 13. Jahrhundert erhielt Olmütz deutsches (Magdeburger) Stadtrecht, unter den Przemysliden war es die Hauptstadt des Landes. Von hier aus entfaltete sich weitere deutsche Kolonisationstätigkeit. Unter Karl IV. erlebte die Stadt als geistiger Mittelpunkt und Handelsumschlagplatz eine hohe Blüte, die, wie überall im Lande Böhmen-Mähren, durch die Hussitenwirren gebrochen wurde. Im Dreißigjährigen Krieg (1642) wurde Olmütz von den Schweden unter Torstenson besetzt, die jahrelang in der Stadt blieben. — Unter Maria Theresia wurde die Stadt zu einer Festung ausgebaut, doch zwang Friedrich der Große 1741 die Stadt zur Übergabe. Nach weiterer Verstärkung der Befestigungen widerstand Olmütz 1758 der neuerlichen Belagerung durch Friedrich den Großen. Nach dem Siebenjährigen Krieg wurde die Festung noch weiter ausgebaut. Im J. 1829 war Radetzky Festungskommandant. 1887 wurde die Festung aufgelassen (die äußeren Vorwerke stehen heute noch).

Schenswürdigkeiten: Der Wenzels-Dom, auf einer Anhöhe an Stelle der einstigen Fürstenburg, von der über dem Domkreuzgang noch Reste erhalten sind, ein größeres und anschließend kleinere Gelasse mit schönen romanischen Fenstern (zierliche Rundbogen). Der Kreuzgang selbst stammt aus dem 14. Jahrh., der Dom, der auf eine ältere Anlage zurückgeht, wurde im 13. Jahrh., leider aber auch im 19. Jahrh., stark umgebaut. Im Dom finden sich manche ältere Schätze, insbesondere Werke der Bildhauerei. Beim Dom die Kapelle Johannes des Täufers aus dem 13. Jahrh. In der Nähe des Doms spätgotische Steinplastik Maria Schutz. — St.-Mauritz-Kirche, im 13. Jahrh. erstmals erwähnt, im 15. Jahrh. ausgebaut, eine mächtige Hallenkirche mit Kunstschätzen im Innern. Michaelskirche (Wende des 17. u. 18. Jahrh.). Ehem. Jesuitenkirche (Anf. d. 18. Jahrh.). — Rathaus (1378 begonnen), Turm a. d. J. 1420, gotischer Saal (ehemals Adalbert-Kapelle), Renaissanceportal. Außen die Olmützer „Kunstuhr“, ähnlich der astronomischen Uhr am Prager Rathaus (1490) und den Kunstuhren am Zeitglockenturm in Bern (1530) und am Rathaus von Heilbronn (1580), doch gilt die Olmützer, von Anton Pohl geschaffen, als die älteste (a. d.

Anf. d. 15. Jahrh.). — Zahlreiche hübsche Renaissance-Haus-tore. — Mehrere Barockbrunnen, darunter am Rathaus der „Julius Caesar“, das Meisterstück des Bildhauers Schauberg. — Gegenüber dem Rathaus die 35 m hohe Dreifaltigkeitssäule (1716—1753). — Mehrere Museen (im Gewerbe-museum u. a. mehrere Modelle des in Olmütz geborenen, in Prag tätigen Bildhauers Emanuel Max, im „vaterländischen Museum“ alte ländliche Stickereien). — Neben J. T. Supper ist der bedeutendste nordmährische Maler der Barockzeit J. Chr. Handke (geboren in Römerstadt), von dem zahlreiche Fresken und Altarblätter in Olmütz stammen. Vor der Stadt Kloster Hradisch, 1078 den Benediktinern übergeben, von Hussiten und Schweden zerstört. Im 18. Jahrh. prachtvoll ausgestaltet, 1715 durch Brand zerstört, ab 1726 neu auf-gebaut. Fresken von Handke und den größten österreichischen Barock-Freskenmalern Gran und Troger.

Ausflug auf den „Heiligen Berg“ (382 m) mit barocker Marienkirche (berühmte Wallfahrten mit Volkstrachten), weiter Rundblick.

Bildungswesen: Deutsches und tschechisches Theater.

Sport: Tennis, Schwimmen, Eislaufen u. a.

In der Nähe **Bad Großlatein** (Lázně Slatinice) (P Tg E, Autobus), 245 m ü. d. M. Mineralbäder, Kaltwasserkuren, elektrische Behandlungen (gegen Rheumatismus, Gicht, Frauenkrankheiten, Nervenkrankheiten u. a.). — Angenehme Umgebung, Sportgelegenheit, Ausflüge in die nahen Tropfsteinhöhlen. Schwimmbad. — Nordwestlich von Olmütz

Burg Busau (P Tg; E Morawitschan-Loschitz; Autobus) a. d. 14. Jahrh. Von den Deutschmeistern erbaut. Befestigungen, Türme; viele Altertümer, große Bildersammlung. — Von Olmütz nach Südwesten (durch die fruchtbare Hanna)

Proßnitz (Prostějov) (P Tg E, Autobus), 225 m ü. d. M., 33.500 Einw. — Kreuzkirche a. d. 14. Jahrh., altes Rathaus mit Renaissanceportal (1538), jetzt Museum, Schloß (1568), Pestsäule (1714), alte Hausportale. — Wichtiger Mittelpunkt der Hanna mit Industrie (Nahrungsmittel, Maschinen, Textilwaren, Schuhe, Bekleidungsartikel). — Von Olmütz nach Südosten (ebenfalls durch die Hanna)

Prerau (Přerov) (P Tg E, Autobus), Bahnknoten, 212 m ü. d. M., 22.300 Einw., Mittelpunkt der landwirtschaftlichen Umgebung. Industrie (Lebensmittel, Maschinen u. a.). Nördlich von der Stadt prähistorische Stätte Pschedmost.

Ostmähren.



Im äußersten Nordosten Mährens liegt **Mährisch-Ostrau** (Moravská Ostrava) (P Tg E, Flugplatz, Autobus), 200.000 Einw., drittgrößte Stadt des Protektorats, Mittelpunkt des dortigen Kohlenreviers. Bedeutende

Industriestadt, bekannt durch die Witkowitz Eisenwerke, die zu den größten Eisenwerken Europas gehören, sowie durch die weiteren dortigen großen Industrien. Die Stadt (im 13. Jahrh. durch den Olmützer Bischof gegr., deutsche Ansiedlung) hat erst in den letzten hundert Jahren, besonders seit Entdeckung der Kohlevorkommen, den Aufschwung genommen, der sie nunmehr zur modernen Großstadt werden ließ. — Rathaus (1700). — Deutsches und tschechisches Theater. — Lichtspielhäuser. — Ausflüge in die Beskiden.



Die Beskiden, südlich von Mähr.-Ostrau gelegen, erstrecken sich an der Ostgrenze Mährens. Sie sind der westliche Teil der Karpathen und bilden das höchste Gebirge im Protektorat. Die Beskiden bieten im Sommer und ganz be-

sonders im Winter als das günstigste Skigebiet ausgezeichnete Erholungsmöglichkeiten. Bewaldete Berge wechseln mit Wiesenabhängen und schönen Flußtalern ab. Die durchschnittliche Höhe der Berge beträgt 900 bis 1000 Meter, das „Weiße Kreuz“ ist 850 m hoch, die „Einsiedelei“ (Pustevny) 1018 m, der Radhoscht 1130 m, der Smrk 1282, m die Lissa (Lysá Hora), der höchste Berg im Protektorat, 1325 m. Durch das Tal der Ostrawitzta wird das Gebirge in die West-Beskiden und die Ost-Beskiden geteilt. Südlich von Mährisch-Ostrau liegt zunächst die Doppelstadt

Friedeck-Friedberg. Am rechten Ufer der Ostrawitzta Friedeck (P Tg; E Friedeck-Friedberg; Autobus), 350 m ü. d. M., 11.900 Einw. (Schloß und Kirche a. d. 13. Jahrh., Volkskundemuseum, Textilindustrie). Am linken Ufer Friedberg (P Tg; E Friedeck-Friedberg; Autobus) 290 m ü. d. M., 9900 Einw., St.-Johanni- u. Pauli-Kirche. (1763), Jakobskirche (1664), Allerheiligenkirche (1716); Textilfabriken und Holzindustrie; Schwimmbad. Weiter südlich

Friedland an der Ostrawitzta (Frýdlant nad Ostravicí) (P Tg E), Sommerfrische, 326 m ü. d. M., umgeben von den Beskiden (Ondrejník, 930 m; Lissa 1325 m). Kirche a. d. 17. Jahrh. Badegelegenheit, Tennisplätze. — In den Ost-Beskiden liegt **Ostrawitz** (Ostravice) (P Tg E), 407 m ü. d. M., 3100 Einw., Sommerfrische, Badegelegenheit in der Ostrawitzta. **Ausflüge** auf den Berg Smrk und die Lissa. — Weiterer Ausgangspunkt in die Ost-Beskiden **Alt-Hammer** (P Tg E), 440 m ü. d. M., vor allem auf den Grun und weiter zum Weißen Kreuz (850 Meter), Sommer- und Winteraufenthalt. — Die Grenze zwischen Mähren und der Slowakei bildet der kahle Kamm des **Jawornik-Gebirges**, bis 1071 m hoch. In den West-Beskiden

Frankstadt unter dem Radhoscht (Frenštát pod Radhoštěm) (P Tg E), 405 m ü. d. M., 5700 Einw., Sommerfrische. Städt. Museum. In der Kirche die „wallachische Madonna“ von Liebscher. Ausflüge auf den Radhoscht (1130 m), auf den Groß-Jawornik (919 m) und auf die Einsiedelei (1018 m). — In der Nähe

Rosenau (Rožnov pod Radhoštěm) (P Tg E), kleines Bad mit Schwefel- und Eisenquellen (gegen Nerven- und Herzkrankheiten, Rheumatismus u. a.), Sommerfrische (375 m ü. d. M., 4200 Einw.) im Tal der Betschwa, Flußbad, großer Park. Barocke Allerheiligenkirche. Wallachisches Museum (Freilichtmuseum), wallachische Bauernhäuser; Textilindustrie, Keramik, Gobelin-Erzeugung, Möbel, Stickereien. Westlich von dem genannten Gebiete

Wallachisch-Meseritsch (Valašské Meziříčí) (P Tg E) 304 m ü. d. M. mit 8.000 Einw., der Mittelpunkt der Wallachei. Jakobskirche (16. Jahrh.). Wallachisches Museum. Holz- und Lederindustrie, Erzeugung von Gobelins. — Hier steht noch eine der wenigen erhaltenen alten nordostmährischen Holzkirchen (im 18. Jahrh. erneuert). Die Wallachei ist ein volkkundlich interessantes Gebiet. — Weiter westlich im Tale der Betschwa **Mährisch-Weißkirchen** (P Tg E, Autobus), 255 m ü. d. M., mit 10.800 Einw., Bahnknoten, Textil- und Holzindustrie, Kirche (1754), Rathaus (1544), Schloß (1514). In der Nähe das kleine Bad **Teplitz a. d. Betschwa** (Teplice nad Bečvou), Kohlensäurebad (Behandlung von Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Herz-, Nerven- und Nierenkrankheiten). Von hier zur „Kleinen Mazocha“, 72 m tiefer Abgrund, zur Burgruine Helfenstein,



BESKIDEN



auf den Radhoscht. Fluß-Schwimmbäder, Tennis. — Südwestlich von Wallachisch-Meseritsch die kleine Sommerfrische **Bistritz am Hostein** (P Tg E, Autobus), 316 m ü. d. M., 4.000 Einw. Von hier auf den Hostein (736 m), Wallfahrtskapelle (18. Jahrh.), Wallfahrten mit Volkstrachten, Rundblick. — Weiter südwestlich

Kremsier (Kroměříž) (P Tg E, Autobus), 220 m ü. d. M., 18.500 Einw. Schon im 13. Jahrh. ein Markt. Gotische Mauritiuskirche, im 13. Jahrh. gegr., im 16. Jahrh. fertiggestellt. Piaristenkirche, die interessante Kuppel 1748 fertiggestellt. An Stelle der ursprünglichen Burg (seit dem 13. Jahrh. Sommersitz der Olmützer Bischöfe) eine fürstliche Residenz (17. und 18. Jahrh.) mit Bibliothek, Museum und wertvoller Gemäldesammlung, sowie einem großen Park, um 1700 im Stile französischer Barockgärten gestaltet. Rathaus (17. Jahrh.). — Lebensmittelindustrien. — Südöstlich von Kremsier

Zlin (Zlín) (P Tg E, Autobus), 245 m ü. d. M., nach der Zählung von 1930 21.600 Einw., gegenwärtig wohl über 40.000 Einw., an der Grenze zwischen Wallachei und „Mährischer Slowakei“, die „Bata-Stadt“, eigenartige, ganz modern angelegte Schuhfabriksstadt. Export der Bata-Schuhe in alle Länder. Strandbäder. Ausflüge. — In der Nähe kleines Schwefelbad **Wisowitz** (P Tg E), 338 m ü. d. M., 3.000 Einw., Schloß mit Bildersammlung (Ende d. 18. Jahrh.), Park mit Statuen. Schwimmbad, Tennisplätze. Obstbau, Viehzucht. — Südlich von Kremsier

Ungarisch-Hradisch (Uherské Hradiště) (P Tg E) 181 m ü. d. M., 6000 Einw., Mittelpunkt der „Mährischen Slowakei“ (Volkstrachten) an der March in fruchtbarer Gegend. Alte, im 13. Jahrh. gegr. Stadt. Rathaus (1296 der Grundstein gelegt). Franziskanerkloster mit Kirche a. d. 15. Jahrh. mit Bibliothek. Ehem. Zeughaus (1721), Mariensäule (1718). Volkskunst-Museum. — In der Nähe

Welehrad (Velehrad) (P Tg; E Altstadt-Ungarisch-Hradisch), 208 m ü. d. M. Mariae-Himmelfahrtskirche und Kloster a. d. 13. Jahrh., im 18. Jahrh. neu gestaltet. Wallfahrtsort. Volksbräuche und Volkstrachten, Museum. — Ferner

Burg Buchlau bei Buchlowitz (P Tg; E Altstadt-Ungarisch-Hradisch). An Stelle einer schon im 9. Jahrh. genannten Burg. Alte Teile erhalten. Schönes Schloß (1700 vollendet). Westlich von Ung.-Hradisch **Gaya** (Kyjov) (P Tg E, Autobus) am Rande der „Mährischen Slowakei“, westl. der March, am Süden des Mars-Gebirges, 191 m ü. d. M., 5000 Einw. Städt. Museum, Rathaus (16. Jahrh.), in der Umgebung größte Mühle des Protektorats, Volkstrachten. Braunkohlen-gruben. — Südwestlich von Ung.-Hradisch **Bisenz** (P Tg E, Autobus), ein Mittelpunkt des südmährischen Weinbaugesbietes, 107 m ü. d. M., 4600 Einw., Sommerfrische; Schloß mit Park (alte Linden), oberhalb der Stadt „alte Burg“, Barockkirchlein (1702). Volkstrachten. — Südlich von Ung.-Hradisch **Groß-Blatnitz** (P Tg E), auf einem 350 m hohen Hügel Antonius-Wallfahrtskirche. — Weiterhin **Göding** (P Tg E, Autobus), 162 m ü. d. M., 14.800 Einw. Museum der „Mähr. Slowakei“. Lebensmittelindustrie. — Östlich von Ung.-Hradisch **Ungarisch-Brod** (P Tg E), 251 m ü. d. M., 6.000 Einw., (Reste der alten Stadtbefestigungen, Geburtshaus von Comenius). Von hier **Ausflüge** in die Weißen Karpathen. — Nördlich davon

Bad Luhatschowitz (Luhačovice) (P Tg E, Autobus), 246—315 m ü. d. M., 2200 Einw., größter Badeort Mährens. Trink- und Badekuren. Behandlung von Magen-, Leber-, Nieren- und Stoffwechselkrankheiten, Frauenkrankheiten, Herz- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit u. a. — Flußbäder. Tennis, Reiten, Jagd- und Fischgelegenheit, Wassersport. — Kurkonzerte. — **Ausflüge**: In die Wälder der Umgebung, nach Burgsdorf, auf einige Anhöhen mit Burgruinen, in die weitere „Mährische Slowakei“ und in die Weißen Karpathen.

Ortsverzeichnis.

	Seite		Seite
Altbunzlau (Stará Boleslav)	15	Eichhorn an der Bittischka (Veverská Bitýška)	28
Althammer (Staré Hamry)	30	Eisenbrod (Železný Brod)	22
Altpaka (Stará Paka), Sommerfrische	22	Eisenstadel (Železnice), Bad	21
Austerlitz (Slavkov u Brna)	28	Elbeteinitz (Týnec nad Labem)	17
Bad Bielohrad (Lázně Bělohrad)	22	Eule (Jilové)	14
Beching (Bechyně), Bad	19	Frankstadt unter dem Radhoscht (Frenštát pod Radhoš-	
Beneschau (Benešov)	14	těm), Sommerfrische	30
Beraun (Beroun)	16	Frauenberg (Hluboká), Schloß	20
Bettlern (Žebrák), Ruine	14	Friedberg (Místek)	30
Bilowes (Běloves), Bad	23	Friedeck (Frýdek)	30
Bisenz (Bzenec)	31	Friedland a. d. Ostrawitz (Frýdlant nad Ostravicí), Som-	
Bistritz am Hostein (Bystřice pod Hostýnem), Sommer-		merfrische	30
frische	31	Friedstein (Frýdštejn), Ruine	22
Blanz (Blansko)	28	Gaya (Kyjov)	31
Bochdanetsch (Bohdaneč), Bad	24	Geiersberg (Kyšperk)	24
Böhmisch-Brod (Český Brod)	17	Göding (Hodonín)	31
Böhmisch-Sternberg (Český Šternberk)	14	Goldenkron (Zlatá Koruna)	20
Böhmisch-Trübau (Česká Třebová)	24	Groß-Blatnitz (Blatnice)	31
Bolewetz (Bolevec)	18	Großlatein (Slatinice), Bad	29
Brandeis an der Adler (Brandýs nad Orlicí), Bad	24	Groß-Meseritsch (Velké Meziříčí)	27
Brandeis an der Elbe (Brandýs nad Labem)	15	Groß-Raigern (Rajhrad)	28
Bresnitz (Březnice)	16	Groß-Skal (Hrubá Skála), Sommerfrische	21
Bretterschlag (Ostrov u Macochy)	28	Gurim (Kouřim)	17
Brünn (Brno)	27	Gutwasser (Dobrá Voda), Sommerfrische	20
Buchlau (Buchlov), Burg	31	Harasow (Harasov), Sommerfrische	13
Buchlowitz (Buchlovice)	31	Hauschka (Houštka), Bad	15
Budetsch (Budeč), Ruine	16	Hlinsko (Hlinsko)	25
Budweis (České Budějovice)	20	Hoch-Chlumetz (Vysoký Chlumeč), Burg	19
Busau (Bouzov), Burg	29	Hochstadt an der Iser (Vysoké nad Jizerou), Sommer-	
Chlum (Chlum)	22	frische	22
Chotzen (Choceň)	24	Hohenmauth (Vysoké Mýto)	24
Chrudim (Chrudim)	24	Holstein (Holštejn)	28
Datschitz (Dačice)	26	Hronow (Hronov), Sommerfrische	23
Dawle (Davle)	13	Hrutow (Hrutov), Burg	24
Deutsch-Brod (Německý Brod)	25	Iglau (Jihlava)	26
Doberschisch (Dobříš), Sommerfrische	13	Jedowitz (Jedovnice)	28
Dobraken (Doubravka)	18	Jermer (Jaroměř)	23
Dobschichowitz (Dobřichovice), Sommerfrische	13	Jirna (Jirny)	15
Domislitz (Zdemyslice)	18	Jitschin (Jičín)	21
Doxan (Doksany)	16	Josefstadt (Josefov)	23

Seite	Seite		
Julowischt (Jiloviště), Sommerfrische	13	Mladejow (Mladějov), Sommerfrische	21
Jungbunzlau (Mladá Boleslav)	17	Mlasowitz (Mlázovice), Bad	22
Karlstein (Karlštejn), Burg	14	Mnichowitz (Mnichovice)	14
Kazanow (Kacanovy), Sommerfrische	21	Mscheno bei Budin (Mšené), Bad	16
Kbelnitz (Kbelnice)	21	Mühlhausen (Milevsko)	19
Kladno (Kladno)	16	Mühlhausen an der Moldau (Nelahozeves)	15
Klanowitz (Klánovice)	15	Münchengrätz (Mnichovo Hradiště), Sommerfrische	20
Klattau (Klatovy)	18	Nachod (Náchod)	23
Klein-Skal (Malá Skála), Sommerfrische	22	Nalschowitz (Nalžovice)	19
Klingenberg (Zvíkov), Burg	19	Namiest an der Oslawa (Náměšť nad Oslavou)	26
Kokorschin (Kokořín), Burg	13	Nawarow (Návarov), Ruine	22
Kolin (Kolín)	17	Nedwieditz (Nedvědice)	27
Königgrätz (Hradec Králové)	23	Nepomuk (Nepomuk)	18
Königinhof an der Elbe (Dvůr Králové nad Labem)	23	Neudorf (Nová Ves), Sommerfrische	20
Konopischt (Konopiště), Schloß	14	Neuenburg an der Elbe (Nymburk)	17
Königssaal (Zbraslav)	13	Neuhaus (Jindřichův Hradec)	19
Koschumberg (Košumberk), Burg	25	Neupaka (Nová Paka), Sommerfrische	22
Kost (Kost), Burg	21	Neustadt an der Mettau (Nové Město nad Metují)	23
Kowar (Kováry)	16	Neustadtl (Nové Město na Moravě)	27
Kremsier (Kroměříž)	31	Ober-Birken (Horní Bříza)	18
Kschenowitz (Chřenovice)	14	Ober-Tschernoschitz (Horní Černošice)	14
Kuchelbad (Malá Chuchle)	13	Okorsch (Okoř), Ruine	16
Kumburg (Kumburk), Ruine	21	Olmütz (Olomouc)	28
Kuttenberg (Kutná Hora)	14	Orlik (Orlík), Burg	19
Lana (Lány), Schloß	13	Ostrawitz (Ostravice), Sommerfrische	30
Laun (Louny)	16	Ostrow (Ostrov), Bad	15
Ledenitz (Ledenice)	20	Pardubitz (Pardubice)	24
Ledetsch an der Sasau (Ledeč nad Sázavou)	14	Petzka (Pecka), Ruine, Sommerfrische	22
Letarschowitz (Letařovice)	21	Pernstein (Pernštejn), Burg	27
Leitomischl (Litomyšl)	24	Pibrans (Příbram)	16
Liboschowitz (Liboňovice), Sommerfrische	21	Pikowitz (Pikovice)	14
Lipnitz (Lipnice), Burgruine	14	Pilgrams (Pelhřimov)	25
Littitz a. d. Adler (Litice nad Orlicí)	24	Pilsen (Plzeň)	17
Lomnitz an der Popelka (Lomnice nad Popelkou), Sommerfrische	22	Pisek (Písek)	19
Luhatschowitz (Luhačovice), Bad	31	Podhaj (Podháji), Sommerfrische	21
Lusche (Luže)	25	Podiebrad (Poděbrady), Bad	15
Luschna-Lischan (Lužná-Lišany), Sommerfrische	16	Politschka (Polička)	25
Mährisch-Budwitz (Moravské Budějovice)	26	Politz an der Mettau (Police nad Metují), Sommerfrische	23
Mährisch-Ostrau (Moravská Ostrava)	30	Pottenstein (Potštejn), Sommerfrische	23
Mährisch-Weißkirchen (Hranice)	30	Prag (Praha)	8
Manetin (Manětín), Sommerfrische	18	Prerau (Přerov)	29
Melnik (Mělník)	13	Proßnitz (Prostějov)	29
Miltschin (Miličín)	19	Protiwin (Protivín), Sommerfrische	19
		Pruhonitz (Přuhonice), Schloß	14

	Seite		Seite
Pürglitz (Křivoklát), Burg	13	Stranschitz (Stránčice)	14
Rabi (Rabí), Ruine	18	Swietla ob der Sasau (Světlá nad Sázavou)	14
Radotin (Radotín)	14	Swratka (Svratka)	25
Rakonitz (Rakovník), Sommerfrische	16	Tabor (Tábor)	19
Raudnitz an der Elbe (Roudnice nad Labem)	15	Taus (Domažlice)	18
Reichenau an der Knieschna (Rychnov nad Kněžnou), Sommerfrische	23	Tauschim (Toušeň), Bad	15
Rewnitz (Řevnice)	14	Teltsch (Telč)	26
Ritschan (Říčany)	14	Teplitz a. d. Betschwa (Teplice nad Bečvou), Bad	30
Rosenau (Rožnov pod Radhoštěm), Bad	30	Theresienstadt (Terezín)	16
Rosenthal (Rožmitál pod Třemšínem), Sommerfrische	16	Tischnowitz (Tišnov), Sommerfrische	27
Rostok (Roztoky)	13	Totschnik (Točnick), Ruine	14
Roth-Kosteletz (Červený Kostelec), Sommerfrische	23	Trebitsch (Třebíč)	26
Rot-Hradek (Červený Hrádek)	19	Triesch (Třešť)	26
Rotstein (Rotštejn), Ruine	21	Trosky (Trosky), Ruine	21
Rowensko bei Turnau (Rovensko pod Troskami), Sommer- frische	21	Trotznow (Trocnov), Ruine	20
Sadska (Sadská), Bad	15	Tschaslau (Čáslav)	17
Sasadka (Zásadka), Ruine	20	Tschastolowitz (Častolovice)	23
Sasau (Sázava)	14	Tschelakowitz (Čelákovice)	15
Sawist (Závist)	13	Turnau (Turnov) Sommerfrische	21
Sbiroch (Zbirohy), Ruine	21	Ungarisch-Brod (Uherský Brod)	31
Scherotin (Žerotín), Ruine	16	Ungarisch-Hradisch (Uherské Hradiště)	31
Schlan (Slaný)	16	Unhoscht (Unhošť)	13
Schleb (Žleby), Burg	17	Waldstein (Valdštejn), Ruine	21
Schüttenhofen (Sušice), Sommerfrische	18	Waletschow (Valečov), Ruine	20
Schweinitz (Trhové Sviny)	20	Wallachisch-Meseritsch (Valašské Meziříčí)	30
Schwihau (Švihov)	18	Wartenberg (Sedmihorky), Sommerfrische	21
Sedletz (Sedlec)	15	Weiden überm Walde (Vrbno nad Lesy)	16
Seltschan (Sedlčany)	19	Welchow (Velichovky), Bad	23
Semil (Semily), Sommerfrische	22	Welehrad (Velehrad)	31
Senftenberg (Žamberk)	24	Weltrus (Veltrusy)	15
Senochrab (Senohraby), Sommerfrische	14	Wildenschwert (Ústí nad Orlicí)	24
Sichrau (Sychrov)	21	Wildstein (Vlčtejn), Ruine	18
Skutsch (Skuteč)	25	Wilimowitz (Vilémovice)	14
Sloup (Sloup)	28	Wischau (Vyškov)	28
Sobieslau (Soběslav)	19	Wisowitz (Vizovice), Bad	31
Sobotka (Sobotka), Sommerfrische	21	Wittingau (Třeboň)	20
Starkenbach (Jilemnice), Sommerfrische	22	Wlaschim (Vlašim)	17
Sterbohol (Štěrboholy)	14	Wotitz (Votice)	19
Stern (Hvězda), Schloß	12	Wranow (Vranové), Ruine	22
Stiechowitz (Štěchovice)	13	Wschenor (Všenory)	14
St. Johann ob Skrejschow (Svatý Jan), Sommerfrische	19	Zditz (Zdice)	14
Strakonitz (Strakonice)	18	Zlin (Zlín)	31
		Zweretitz (Zvířetice), Ruine	20

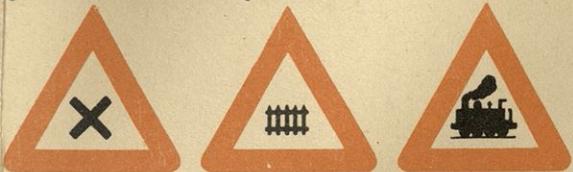
Warnzeichen



gemeine Gefahrstelle.

Querrinne.

Kurve.



Kreuzung.

Beschränkter Eisenbahnübergang.

Unbeschränkter Eisenbahnübergang.

Gebots- und Verbotsszeichen



Verkehrsverbot für Fahrzeuge aller Art.

Verbot einer Fahrrichtung oder Einfahrt.

Verkehrsverbot für Kraftwagen.

Verkehrsverbot für Krafträder.

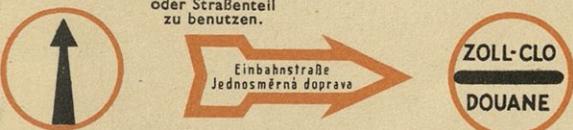


Verkehrsverbot an Sonn- und Feiertagen.

Gebot für Radfahrer, Verbot für alle andern Verkehrsteilnehmer, den bezeichneten Vweg oder Straßenteil zu benutzen.

Halteverbot

Parkverbot.



vorgeschriebene Fahrrichtung.

Einbahnstraße.

Haltezeichen an Zollstellen.

Hinweiszeichen



sichtzeichen.

Hilfsposten.

Parkplatz.



Zeichen für Ring- oder Sammelstraßen für Fernverkehr.



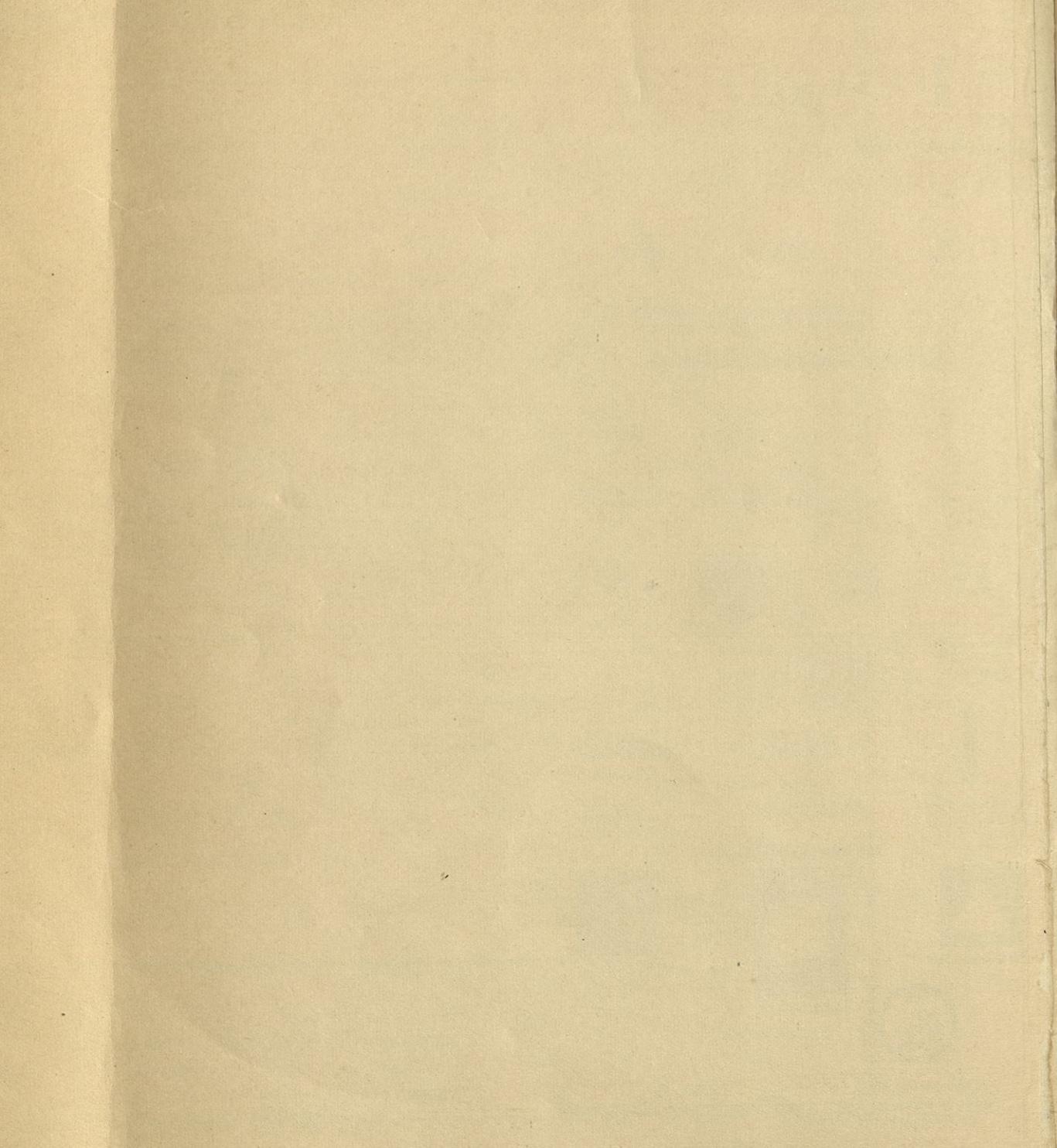
Zeichen für Hauptverkehrsstraßen.

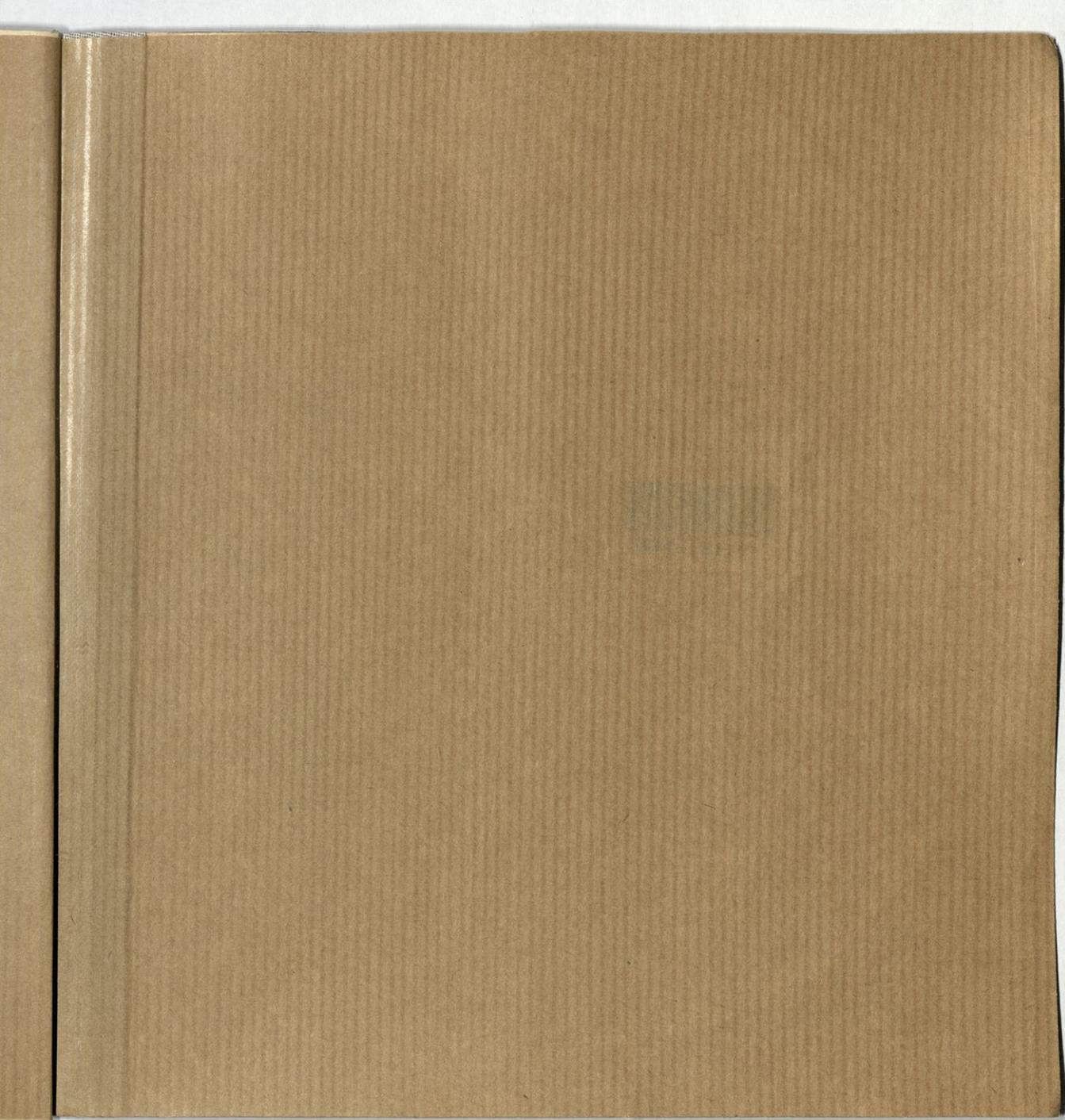
ZEICHENERKLÄRUNG:

- Orte über 250.000 Einwohner
- Orte über 100.000 Einwohner
- Orte über 25.000 Einwohner
- Orte über 10.000 Einwohner
- Orte über 2.000 Einwohner
- Orte unter 2.000 Einwohner

- Reichsgrenze
- Protektoratsgrenze
- Eisenbahnen mit Schnell- und Eilzügen
- Sonstige Eisenbahnen
- Schmalspurige Eisenbahnen
- Reichsstraßen und Hauptstraßen
- Landstraßen
- Fluß, See
- Höhenpunkt
- Schloß, Burgruine
- Bad, Bergwerk

Bei Orts- und anderen Namen sind in Klammer die tschechischen Bezeichnungen angegeben.
Abkürzungen: P=Post, Tg=Telegraph, E=Eisenbahnstation ● Die Einwohnerzahlen bei den einzelnen Orten sind auf Grund der Volkszählung v. J. 1930 angeführt.





Böhmen und n

Univerzitetna knjižnica Maribor

S



28695



000418177

COBISS

